Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 150 M. deutsch. — Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 230. Bromberg, Mittwoch den 1. November 1922. 46. Jahrg.

Des gesetzlichen Feiertags (All. Heil.) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Donnerstag, den 2. November, nachmittags, ausgegeben.

Die N. P. R. sucht deutsche Stimmen.

Der deutsche Wahlausschuß der Stadt Posen hat sich in letzter Stunde entschlossen, seine Wähler um die Unterstützung der Liste der P. P. S. (Polnischen Sozialistischen Partei) Nr. 2 zu ersuchen und die eigene rechtzeitig angemeldete und bestätigte Liste 16 wegen ihrer völligen Aussichtslosigkeit aufzugeben. Der Minderheitenblock kann in sämtlichen Wahlbezirken des ehemals preußischen Teilgebiets ein Mandat erreichen; nur in der Stadt Posen reichen seine Stimmen hierzu nicht aus. Es ist daher durchaus verständlich, wenn unsere Posener Landsleute für die sozialistische Liste eintreten, um mit dieser Unterstützung wenigstens unseren Hauptgegnern, den Nationaldemokraten, ein Mandat abzunehmen.

Wir fragen uns nur, warum kommt diese taktische Hilfsaktion ohne eine Gegengabe der P. P. S. zustande, die in fast allen Wahlkreisen, in denen wir zur Urne gehen, völlig aussichtslose Kandidaturen aufgestellt haben? Im Wahlbezirk Gnesen z. B. hätte sich eine entsprechende Hilfe der polnischen Sozialdemokratie ebenso für beide Teile gut angelassen wie im Wahlbezirk Lissa. Warum hat man sich gerade in der Zentrale Posen nicht für die Provinz verantwortlich gefühlt, die zwei Posener Kandidaten an führender Stelle unterbrachte?

Und es entsteht die andere Frage: War es für derartige Kompromißverhandlungen nicht zu spät? Wenn man eine eigene Liste aufstellt, soll man schon aus prinzipiellen Gründen an ihr festhalten. Taktische Wege sind nur empfehlenswert, wenn sie sich bezahlt machen. Und daß die deutsche Liste in der Stadt Posen nur statistischen Zwecken dienen konnte, wußte man auch vor der Einreichung der eigenen Liste.

Jetzt benutzt die Nationale Arbeiterpartei die Unsicherheit im deutschen Bürgerlager Posens dazu, um daraus für sich Kapital zu schlagen. Durch die paar nur in kleiner Auflage erscheinenden „Posener Neuesten Nachrichten“, die mit gothischen Lettern in einer polnischen Druckerei gedruckt werden, bittet die N. P. R. um die Unterstützung der deutschen Wähler. Wählt Liste 7, nicht Liste 2, so heißt es in einem ganzseitigen Aufruf der genannten Janus-Zeitung. Der Wahlkampf ist doch ein großer Verwandlungskünstler: die N. P. R., die zu den unermüdlichsten Rufern im Streit gegen die deutschen „Kreuzritter“ gehören, sind plötzlich um ein paar verlorene deutsche Stimmen in der großpolnischen Hauptstadt bemüht. Wie ein Deutscher heute noch dazu kommen soll, den Bock zum Gärtner zu wählen, erscheint uns unerfindlich. Wir anderen Deutsche wenigstens, die wir außerhalb der Mauern Posens unseren Acker bebauen, sind froh, daß wir eine gerade Linie verfolgen müssen, **daß für uns einzig und allein die Wahl der Liste 16 in Frage kommt und sonst nichts.**

*

Der deutsche Wahlausschuß Posen

veröffentlicht folgende Erklärung:

Die „Posener Neuesten Nachrichten“ bringen in ihrer Nr. 7065 (Sonntag, den 29. Oktober) einen Wahlaufruf, der einen fast wörtlichen Abdruck des Leitaufsatzes des „Posener Tageblatts“ vom Tage vorher darstellt, aber statt der Liste 2 die Liste 7, die Liste der Nationalen Arbeiterpartei, empfiehlt.

Der deutsche Wahlausschuß erklärt hiermit ausdrücklich, daß die Redaktion der „Posener N. N.“ rechtzeitig eine Einladung zu der Sitzung des Ausschusses erhalten hatte, in der der Beschluß gefaßt wurde, den deutschen Wählern das Eintreten für die Liste 2 zu empfehlen. Die Redaktion der „Posener N. N.“ folgte dieser Einladung nicht, erklärte sich aber gegenüber einem Beauftragten des Wahlausschusses, der ihm von dem gefaßten Beschluß Kenntnis gab, ebenfalls für die ausgegebene Parole einzutreten. Das jetzige überraschende Vorgehen der „Posener N. Nachr.“ bedeutet somit einen Umfall und eine Sabotierung des Beschlusses des deutschen Wahlausschusses, in dem sämtliche Berufsgruppen und Bevölkerungsschichten durch beauftragte Mitglieder der wichtigsten in Betracht kommenden Organisationen vertreten sind. Der deutsche Wahlausschuß bedauert, daß durch den Indenrückenfallen eines einzelnen Blattes und die eigene Politik von zwei oder drei Personen, die zum Teil mit den hiesigen Verhältnissen nicht vertraut sind, die Interessen und die bisherige Einmütigkeit der deutschen Bevölkerung Polens gefährdet werden, und fordert die deutschen Wähler in der Stadt Posen erneut auf, am Sonntag, 5. November, ausnahmslos für die Liste 2 zu stimmen.

Die Aufgabe der Reparationskommission in Berlin.

Englische Stimmen.

Die Reuter-Agentur veröffentlicht folgende Mitteilung: Sir John Bradbury, der einige Tage in London zugebracht hat, wo er mit dem Premierminister und dem Schatzkanzler konferierte, ist nach Deutschland abgereist. Die Absicht dieser Reise ist, mit der deutschen Regierung Fühlung zu nehmen. Es soll darauf bestanden werden, daß eine intime Zusammenarbeit zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission zum Ausgleich des Budgets und zur Stabilisierung der Mark erreicht wird. Die Reparationskommission geht ohne Voreingenommenheit nach Berlin. Sie will sich überzeugen, ob die Deutschen ihre Verpflichtungen erfüllen können oder nicht.

Reuter fährt dann fort: Die letzten Besprechungen innerhalb der Reparationskommission haben keinerlei tiefe Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England erkennen lassen. Eine Meinungsverschiedenheit herrscht hauptsächlich über die Höhe der deutschen Zahlungen. In einer Reihe von intimeren Konferenzen zwischen den französischen, belgischen und englischen Delegierten über diese Frage ist keinerlei großer Gegensatz zutage getreten. Jeder Gedanke, daß die Kommission einen Druck auf die deutsche Regierung ausüben werde, muß beiseite gelassen werden. Sir John Bradbury hat sich zwar geweigert, die allgemeine Lage zu diskutieren, indessen hat er doch der Meinung Ausdruck gegeben, daß er mit der Haltung der deutschen Großindustriellen, die in der letzten Zeit große Summen verdient haben, nicht einverstanden sei.

Wörtlich hat Sir John Bradbury erklärt: „Die Deutschen fangen jetzt an, sich über ihre wirtschaftliche Lage zu beunruhigen und zeigen eine den deflatorischen Maßnahmen günstige Stimmung. Die Regierung des Kanzlers Wirth hat sicher ihr Bestes getan, um der sehr schwierigen Umstände Herr zu werden. Vor allen Dingen aber war sie ehrlich.“

Die Wahlen stehen vor der Tür!

In den entlegensten Gehöften unserer Heimat, in jedem Winkel unserer Städte muß bekannt werden, daß jeder Deutsche die Liste

16

wählt.

Rüttelt die müden Geister auf!
Vertreibt die Lauheit aus unseren Reihen!
Deutsche Männer, deutsche Frauen

sagt niemals: „Uns kann doch nichts mehr helfen.“
Das ist nicht wahr.

Denkt an Euch und Eure Kinder, handelt so, als hinge von jedem einzelnen von Euch der gute Ausgang unseres gerechten Kampfes ab.

Wir haben keine Zeit, müde zu sein!

Die Furcht vor der deutschen Intelligenz.

Der „Kurjer Warszawski“ betont die Notwendigkeit der Gründung eines Polytechnikums in Oberschlesien, welches in engem Zusammenhange mit den einzelnen Industriezweigen stehen solle. Dies wäre der erste zweckmäßige Schritt der Regierung zur wirklichen Beherrschung Oberschlesiens, der sich auf eine gewisse Grundlage stützen werde, auf die tüchtig und fachmännisch ausgebildete Armee der polnischen Arbeiter. Auf diese Weise wird ebenfalls der Prozeß der Polonisierung Oberschlesiens beschleunigt werden, denn die hiesigen Deutschen schöpfen ihre Kunst vor allen Dingen daraus, daß sie überzeugt sind, daß man sie in Oberschlesien nötig hat. Schon jetzt macht die Polonisierung Oberschlesiens Fortschritte und jenes niederdrückende Merkmal, welches die Deutschen verstanden haben, Kattowitz aufzudrücken, verschwindet allmählich. Kattowitz ist schon nicht mehr eine ausschließlich deutsche Stadt, und man bemerkt schon hier und da polnische Aufschriften und Firmenschilder. Der Prozeß der Polonisierung der germanisierten Polen in Oberschlesien wird leichter vor sich gehen, als die Germanisierung. Man darf jedoch die Augen vor den vorhandenen Gefahren für das Polentum nicht verschließen.

Die Deutschen in Oberschlesien sind ein mächtiges, reiches und intelligentes Element, das vor allen Dingen solidarisch und vorzüglich organisiert ist. Schon heute läßt sich voraussagen, daß sich die Tätigkeit der Deutschen im Landtage in Oberschlesien darauf beschränken wird, demonstrative Anträge und Interpellationen einzubringen, um einerseits das deutsche Element in dauernder nationaler Begeisterung zu erhalten und andererseits das Ausland zu suggerieren. Denn die hiesigen Deutschen, obgleich sie nur einige Meilen von der deutschen Grenze entfernt wohnen, geben vor, nichts von dem Mißgeschick zu wissen, das die Deutschen unseren Brüdern jenseits der Grenze bereiten. Die Deutschen gehen planmäßig und solidarisch vor, während in den polnischen Parteien Zerrissenheit und Uneinigkeit herrscht. Das von Korfanty während der Abstimmung zusammengeschlossene polnische Element ist in viele einander bekämpfende Lager gespalten. Es genügt, einen Blick in die radikale Presse zu werfen, um zu erfahren, daß verschiedene verdiente Leute nichts weiter als Räuber und Diebe sind. Wir trösten uns jedoch damit, daß es sich hier um vorübergehende Erscheinungen handelt.

Ohne Monarchie geht es nicht.

Die Pläne der italienischen Faszisten.

Rom, 30. Oktober. Der Rücktritt des Kabinetts Facta ist eigentlich nicht überraschend gekommen. Schon als am 1. August dieses Jahres Facta sein zweites Kabinett bildete, konnte man die Frage aufwerfen, wie lange sich dieses Ministerium der Ratlosigkeit und der Angst wohl halten würde. Nachdem am 19. Juli die große Mehrheit der Deputiertenkammer das erste Ministerium Facta gestürzt hatte, da sie es für zu schwach und unfähig zum Regieren hielt, mußte man erstaunt sein, daß dann fast dasselbe Ministerium mit denselben Männern nach dreizehntägiger Krisis wieder zustande kam. Da aber alle anderen in Frage kommenden Persönlichkeiten ablehnten und unter allen Umständen eine Regierung gebildet werden mußte, so griff man wieder auf Facta zurück, dessen Rückkehr schon damals eigentlich nichts anderes bedeutete als einen Sieg der Faszisten. Facta erhielt dann zwar von dem Parlament ein Vertrauensvotum; aber die innerpolitische Spannung dauerte an; die Staatskrisis war nur vertagt und über kurz oder lang war mit ihrem Ausbruch zu rechnen.

Inzwischen führten die Faszisten, gestützt auf ihre großen Machtmittel und ihren immer stärker werdenden Anhang im Lande, eine immer kühnere Sprache. Ihr Führer Mussolini entwickelte in einer Rede in Udine sein Programm, das an Offenheit nichts zu wünschen übrig ließ. Das faszistische Programm bestand eigentlich aus einer allgemeinen Umwälzung der italienischen Dinge, wobei er die Monarchie nur als ruhenden Punkt gelten lassen wollte, d. h. unter der Bedingung, daß die Monarchie dem Faszismus freie Hand ließe. „Wenn wir alles umändern oder reformieren,“ das war etwa der Sinn der Ausführungen Mussolinis, „so könnte die Bevölkerung leicht von einer Panik befallen werden, die gefährlich werden könnte; deshalb wollen wir die Monarchie als die höchste Autorität belassen, denn ohne eine solche geht es nun einmal nicht. Der Enthusiasmus, der sich der Bevölkerung ob unseres Vorhabens bemächtigen wird, darf nicht durch allzu große Ungewißheit ins Gegenteil umschlagen.“ Diese Rede Mussolinis konnte als Vorspiel für den großen Faszistenkongreß in Neapel angesehen werden, auf dem Mussolini dann der Regierung offen den Kampf ansagte. „Wir verlangen,“ so führte er in seiner großen Rede dort aus, „von der Regierung einfach die Auflösung der Kammer, Wahlreform und umgehende Neuwahlen. Wir verlangen, daß der Staat aus seiner grotesken Neutralität zwischen dem Faszismus und der Umsturzpartei heraustrete, wir verlangen eine gründliche Finanzreform. Wir verlangen ferner fünf Portefeuilles, nämlich das Ministerium des Äußern, des Krieges, der Marine, der Arbeit und der Bauten sowie den Flugzeugkommissar.“ Und vor den neugewählten faszistischen Organisationen hielt Mussolini eine Ansprache, die in die Worte ausklang: „Ich schwöre feierlich: entweder geben Sie uns die Regierung oder wir nehmen sie.“

Aus dieser Lage hat das Kabinett Facta die Folgerungen gezogen und ist zurückgetreten. Über sein Schicksal konnte um so weniger Zweifel bestehen, als u. a. Giolitti, Nitti und Salandra durch ihre faszistenfreundlichen Erklärungen sich mehr oder weniger mit den Forderungen der Faszisten identifiziert haben. Im Parlament verfügen die Faszisten zwar nur über 31 von 535 Abgeordnetensitzen. In Wirklichkeit aber sind sie die tatsächlichen Herren des Landes, hinter denen auch große Teile des Heeres stehen. Durch den Rücktritt des Kabinetts Facta, das in seiner inneren Schwäche den Faszisten nicht energisch genug entgegentreten konnte, haben die Faszisten ihr Ziel erreicht. Die Regierung ist gestürzt. In dem neuen Kabinett, mag es von Giolitti oder Orlando gebildet werden, dürften die Faszisten, darüber kann wohl kein Zweifel obwalten, die ausschlaggebende und maßgebende Rolle spielen.

* * *

Mussolini Ministerpräsident.

Nach heute vorliegenden Meldungen stellt sich die Lage in Italien zur Stunde ungefähr wie folgt dar:

Die Faszistenrevolution hat mit einem schnellen Sieg des Faszismus geendet. Der König hat Mussolini mit der Kabinettsbildung beauftragt. Mussolini erklärte sich bereit, den Auftrag zu übernehmen, da er hofft, die Krise lösen zu können. Er hat bereits seine Ministerliste entworfen, auf der sich sieben Faszisten befinden. Die Kammer wird aufgelöst werden. Vor Mussolini hatte der König Salandra mit der Kabinettsbildung beauftragt. Salandra versuchte eine Regierung zu bilden, in der die Parteien und die Faszisten vertreten sein sollten; dieser Versuch scheiterte, da Mussolini auf die Bildung eines rein faszistischen Ministeriums bestand und da der drohende Marsch der Faszisten gegen Rom eine Hinausschiebung der Lösung nicht mehr erlaubte. Salandra lehnte es daher ab, den Versuch einer Regierungsbildung zu unternehmen, worauf der König Mussolini zu sich berief.

Die revolutionäre Bewegung in Italien hat mit wenigen örtlichen Ausnahmen bis jetzt einen unblutigen Verlauf genommen. In zahlreichen Städten haben sich die Faszisten ohne jeden Widerstand der öffentlichen Gewalt bemächtigt. Der Belagerungszustand, der von der Regierung de Facta am Sonnabend durch Regierungserlaß über ganz Italien verhängt worden war, ist zwei Stunden später wieder aufgehoben worden, da der König sich weigerte, das Dekret zu unterschreiben. Die Faszisten bereiteten dem König deswegen Huldigungen.

Die Verhältnisse scheinen in den verschiedenen Städten sehr verschieden zu sein. In den einen besitzen die Faszisten, in den anderen die Militärbehörden die Macht und wieder in anderen teilen sich die Faszisten und die Militärbehörden in die Macht. In Rom wurde am Sonnabend das Erscheinen der römischen Zeitungen eingestellt. Auch die Börse wird bis zum 6. November geschlossen gehalten. Alle Tore der Stadt werden militärisch bewacht. Der Eisenbahnverkehr nach Rom ist vollständig unterbrochen.

*

Die wichtigsten Ziele.

Nach der „Chicago Tribune“ verfolgen die Faszisten folgende außenpolitische Ziele:

1. Ablehnung aller Verträge mit Jugoslawien, soweit die dalmatinische Küste und Fiume in Frage kommen.

2. Ablehnung des Washingtoner Paktes, um Italien zu gestatten, seine Kriegsflotte zu vergrößern.

Danziger Börse am 31. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)

Polennoten 33,25 — Dollar 4400

Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

3. Zuwendung eines größeren Teiles der deutschen Reparationen an Italien.

4. Angliederung der Inseln des Dodekanes an Italien.

5. Vertagung der Lausanner Konferenz, um der neuen italienischen Regierung zu gestatten, zunächst die Probleme des Nahen Ostens sorgfältig zu überprüfen.

Republik Polen.

Der Vertrag Polens mit Südslawien.

Außer der Klausel der Meistbegünstigung enthält der polnisch-südslawische Vertrag folgende Bestimmungen: Außer der Einfuhr von Mineralien, wie Mangan, Quecksilber, Chromantimon und Schwermetallen aus Südslawien ist Polen mit der Einfuhr von Wein aus Südslawien innerhalb der Grenzen des Verbrauchs im Lande einverstanden. Polen verpflichtet sich seinerseits, nach Südslawien Zucker innerhalb der Grenzen des von der polnischen Regierung bestimmten Kontingents auszuführen, ferner dazu, im Laufe von 6 Monaten, vom Tage der Ratifizierung gerechnet, nach Südslawien 500 Zisternen Rohpetroleum unter der Bedingung auszuführen, daß Südslawien in polnischen Raffinerien bis zu 1000 Waggons Petroleumprodukte kauft.

Wojewodschaft Schlesien.

Der „Oberschlesische Kurier" bespricht den Antrag des deutschen Abg. Meyer über die Bildung eines Amtes für die nationalen Minderheiten, der vom oberschlesischen Sejm angenommen wurde, begrüßte den Beschluß mit Befriedigung und erörtert in einem längeren Artikel den Wortlaut des § 148 des Genfer Abkommens, wo die Bildung dieses Amtes vorgesehen ist. Das Blatt betont, daß Beschwerden gegen die Behandlung der Minderheiten des einen oder des anderen Teils Oberschlesiens erst die Verwaltungsinstanzen des Landes, in dem sich die betreffende Ortschaft befindet, durchgehen müssen. Der § 148 gestattet die Einrichtung von Protesten an das Minderheitenamt erst dann, wenn die beschwerdeführende Partei den Beweis erbringt, daß ihre Klage bei den Regierungsfaktoren keinen Erfolg gehabt hat. Dann erst kann sich das Minderheitenamt an seine Regierung mit der Bitte um Intervention wenden. Falls auch das von keinem Erfolg begleitet sein sollte, wendet sich das Minderheitenamt an das Präsidium der gemischten Kommission. Ohne Beachtung dieses Dienstweges kann sich keiner der genannten Faktoren mit den eingereichten Klagen in amtlichem Charakter beschäftigen.

Das Labyrinth der Jaworzynaberatungen.

Die Jaworzyna-Frage ist in die Schlußphase eingetreten. Der Botschafterrat hat die Beschlüsse der Grenzfestsetzungskommission dem Rechtsausschusse überwiesen, der seinerseits begutachten soll, daß die Befugnisse der Grenzfestsetzungskommission ausreichend waren. Nach Beendigung der Arbeiten des Rechtsausschusses kommt die Jaworzyna-Frage auf die Tagesordnung der Beratungen des Botschafterrates, der in dieser Frage das endgültige Urteil fällen wird. Es ist zu erwarten, daß eine für Polen günstige Lösung in kurzer Zeit zustande kommt. Der französische Delegierte des Botschafterrates, dessen Meinung sehr einflußreich ist, wird nach der Meinung der polnischen Presse sicherlich eine Benachteiligung Polens, des Verbündeten Frankreichs, nicht zu lassen. — Ganz sicher ist das an sich nicht, denn auch bei der letzten Entscheidung in Sachen der Ansiedler und der Staatszugehörigkeit war ein Franzose beteiligt. In der Jaworzyna-Frage liegt allerdings das bessere Recht ganz entschieden auf polnischer Seite.

Die Trunksucht unter den oberschlesischen Eisenbahnern.

Die Eisenbahndirektion in Kattowitz erließ nachstehendes Rundschreiben:

„Ein gewisser Teil der Eisenbahner des hiesigen Bezirks läßt sich, wie festgestellt wurde, sowohl während als auch außerhalb des Dienstes, und zwar sowohl auf dem Terrain der Eisenbahn als auch auf der Straße und öffentlichen Plätzen strafbare Handlungen zuschulden kommen durch ihr direkt arrogantes Benehmen dem Publikum gegenüber. Ja, einige von ihnen lassen sich sogar tätliche Mißhandlungen gegenüber Privatpersonen zuschulden kommen, was wiederholt zu Klagen seitens der Gesellschaft Veranlassung gab. Derartige Ausschreitungen lassen sich die Eisenbahner vorwiegend in betrunkenem Zustande zuschulden kommen. Sämtliche Eisenbahner müssen begreifen lernen, daß ein derartiges Vorgehen der Eisenbahner der Arbeit zur Gesundung des Eisenbahnwesens einen gewissen Abbruch tut, und zwar insbesondere der Eisenbahnbehörde, der es an einer guten Meinung der gesamten Bevölkerung gelegen ist.

Derjenige Teil der Eisenbahner, der der Trunksucht frönt, wird niemals imstande sein, den Eisenbahnbehörden bei der Hebung des Eisenbahnwesens auf seinen normalen Stand behilflich zu sein, denn dies kann einzig und allein nur dann geschehen, wenn ein jeder Eisenbahner vollständig nüchtern zur Arbeit erscheint und mit Rat und Tat mitwirkt.

Um nun die Leistungsfähigkeit des Eisenbahnverkehrs aufrechtzuerhalten, sieht sich die Direktion gezwungen, in Zukunft zu den allerstrengsten Vorbeugungsmaßnahmen zu greifen, und zwar um der Demoralisation, die unter einem gewissen Teil der Eisenbahner des hiesigen Bezirks Platz gegriffen hat, entgegenzuwirken.

Die einzelnen Ämter werden daher angehalten, in Zukunft alle Eisenbahner, die sich gegen die Vorschriften über das Verhalten sowohl während als auch außerhalb des Dienstes vergehen und ihre Obliegenheiten infolge Trunksucht vernachlässigen, mit einer Ordnungsstrafe zu belegen, im Falle der Wiederholung aber die Schuldigen ihres innegehabten Postens zu entheben und einen niedrigeren anzuweisen oder aber gänzlich aus dem Eisenbahndienst zu entlassen, bzw. bei der Direktion zu beantragen, ihnen die Entlassung aus dem Dienst zu gestatten. Alle ernsteren Fälle eines ungebührlichen Benehmens der Eisenbahner sind dagegen der Direktion zur Prüfung und Beurteilung vorzulegen."

Deutsches Reich.

Das deutsche Verdrängungsschäden-Gesetz.

Berlin, 30. Oktober. Der Reichstagsausschuß, der sich mit den Ausführungsbestimmungen zum Verdrängungsschädengesetz befaßt, hat folgende Entschließung angenommen: „Der Ausschuß ist der Ansicht, daß die in § 14, Abs. 1, Ziffer 1 des Verdrängungsschädengesetzes festgesetzte Summe von 100 000 Mk. auf das Dreifache und ebenso die Barzahlungen nach § 19 auf wenigstens 300 000 Mk. zu erhöhen sind. Beim Auslands- und Kolonialschädengesetz ist entsprechend zu verfahren. Des weiteren müssen die im Verdrängungsschädengesetz festgelegten Termine den oberschlesischen Verhältnissen angepaßt werden."

Die Regierung erklärte sich einverstanden. Es wurde beschlossen, einen Unterausschuß mit der Abfassung eines Initiativgesetzes zu betrauen, das der Entschließung Rechnung trägt. Dieses Initiativgesetz soll dann bei Wiederzusammentritt des Reichstages eingebracht werden. Auch hiermit war die Regierung einverstanden.

Berliner Streik-Treibereien.

Wie eine Berliner Korrespondenz berichtet, sollen wieder einmal Anzeichen dafür vorliegen, daß die Berliner Bevölkerung in Kürze mit einem Streik der städtischen Arbeiterschaft zu rechnen haben wird.

Es verlaute, daß zwischen einer Kommission der städtischen Arbeiterschaft, den Arbeitern der Siemens-Werke und dem Betriebsrat der Straßenbahnen Verhandlungen stattgefunden hätten. Die Kommunisten entfalten eine zügellose Streikhetze, wobei sie sich des Agitationsmittels bedienen, daß bei der Straßenbahn angeblich 400 Straßenbahner aus Sparsamkeitsgründen schon entlassen worden seien. Die kommunistischen Drahtzieher wollen einen Sympathiestreik der übrigen Arbeiterschaft herbeiführen. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Arbeiterschaft von den Kommunisten ins Schlepptau wird nehmen lassen.

Zu gleicher Zeit kommt eine Meldung von einer Streikabsicht der Berliner Eisenbahnarbeiter. Bei ihnen macht sich über die Abweisung ihrer Forderung durch die Regierung eine starke Mißstimmung bemerkbar, die u. a. in einer Entschließung der Funktionäre der Ortsgruppe Berlin zum Ausdruck kam, worin es unter anderem heißt: „Die Funktionäre haben von der Stellung Kenntnis genommen, welche die Regierung in der jetzigen wirtschaftlichen Not einnimmt. Sie verlangen vom Hauptvorstand, daß der Regierung erklärt werde, die Eisenbahner seien nicht gewillt, sich mit Bettelpfennigen abspeisen zu lassen. Sie verlangen vom Hauptvorstand, der Regierung zu zeigen, daß die Eisenbahner gewillt sind, bei einer weiteren Ablehnung zu den schärfsten Mitteln zu greifen."

*

Der „Vorwärts" konnte Sonnabend nicht erscheinen, da die Hilfsarbeiter der Druckerei Forderungen außerberuflicher Art gestellt und bis zu ihrer Bewilligung die Arbeit niedergelegt haben.

Sonnabend abend erfolgte die Abreise des neuernannten Botschafters in Moskau Grafen Brockdorff-Rantzau. Am Bahnhof hatte sich u. a. der russische Botschafter Kreskinski eingefunden.

Der Berliner Polizeipräsident hat die „Rote Fahne" gemäß § 21 des Schutzgesetzes auf die Dauer von 14 Tagen verboten. Grund des Verbots ist ein von der „Roten Fahne" veröffentlichter Aufruf an die Eisenbahner, in dem es heißt: „Der Hundsfott General Gröner will euch verhungern lassen." Eine für Freitag abend einberufene Eisenbahnerversammlung, zu der in dem Aufruf aufgefordert worden war, ist gleichfalls auf Grund des Schutzgesetzes verboten worden.

Aus anderen Ländern.

Die amerikanische Markspekulation.

Die „Newyork World" hat sich der Aufgabe unterzogen, festzustellen, welche Markbeträge wohl die Vereinigten Staaten seit Kriegsende erworben haben. Auf Grund ihrer Umfragen bei Banken, Maklern und sonstigen Stellen in Neuyork wie in anderen Städten der Union schätzt sie die Höhe der in Amerika für deutsche Mark ausgegebenen Summen auf nicht weniger als 960 Millionen Dollar. Diese Mark sind im Durchschnitt für 12 Dollar pro 1000 Mark gekauft worden und stellten bei Abfassung des „World"-Artikels (6. Oktober) nur mehr einen Wert von 70 Cents für 1000 Mark dar, so daß an diesem Tage die Vereinigten Staaten für die investierte knappe Milliarde nur mehr 56 Millionen Dollar erhalten konnten. Mit anderen Worten, die amerikanischen Opfer dieser „größten finanziellen Täuschung", der jemals die Welt unterlegen ist, wie die „World" sich ausdrückt, hatten am genannten Tage 904 Millionen Dollar verloren; was wiederum bedeutet, daß sie an Deutschland mehr als doppelt so viel Gold bezahlt haben, als dieses bis heute an Reparationszahlungen entrichtet hat (365 637 000 Dollar). Der Verkauf der Marknoten befand sich vielfach in Händen von kleinen Maklern; ihre deutschsprechenden Angestellten pflegen wochenlang die Teilnehmer am Telephonnetz, deren Name auf deutsche Abstammung schließen ließ, anzurufen und ihnen zu raten, Mark zu kaufen. Zu ihren Opfern erwählten sie mit Vorliebe die Mitglieder von Gesang- und Turnvereinen, Klubs usw. Mittlerweile ließ die deutsche Reichsbank, die dieser Markspekulation riesigsten Umfangs inne geworden war, Warnungen an die Bankwelt hinausgehen, um der Inflation mit all ihren gefährlichen Folgen für die deutsche Finanzwirtschaft zu steuern. Aber durch allerlei Agenten und Mittelmänner konnten Mark schneller gekauft werden, als die deutsche Notenpresse neu drucken konnte.

*

Nach einer Meldung aus Tokio soll die Zurückziehung der japanischen Truppen aus Tsingtau mit dem 1. November beginnen. Am 30. Oktober haben die japanischen Behörden dort aufgehört, zu amtieren.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Oktober.

Zur Auszahlung der erhöhten Invalidenrenten

erhalten wir von der Postdirektion nachstehende zusammenfassende Mitteilung: „Auf Grund der Verordnung des Ministerrats vom 19. Oktober 1922 gelangen vom 1. November d. J. ab bis auf Widerruf an Stelle der bisherigen Renten und Teuerungszuschläge nachstehende einheitliche Beträge zur Auszahlung: a) an die Bezieher von Altersrenten (St.), Invalidenrenten (J.) und Kranken-Invalidenrenten (Ch.) monatlich 8000 Mark; b) an die Bezieher von Witwenrenten (W.), Witwerrenten (N.) und Kranken-Witwenrenten (Ch. W.) monatlich 4000 Mark; c) an die Bezieher von Waisenrenten (S.) für jede Waise monatlich 2000 Mark.

Die rückständigen Renten (Spitzrenten), die Aussteuerrenten für Waisen und die Witwengroschen (W. g.) werden in der bisherigen Weise ausgezahlt, d. h. in der in der Anweisung angegebenen Höhe. An Personen, die in öffentlichen Anstalten untergebracht sind, werden die Renten gleichfalls in der in den Anweisungen angeführten Höhe ausgezahlt.

Die monatlichen Renten werden von den Postämtern vom 1. November ab in der oben angeführten Höhe ausgezahlt, und zwar ohne Rücksicht darauf, welcher Betrag in der bisherigen Anweisung angeführt ist oder in Anweisungen, die bei den Postämtern noch eingehen dürften, angeführt wird."

Erhöhung der Beiträge zur Alters- und Invaliden-Versicherung.

Auf Grund des Beschlusses des Ministerrates vom 19. d. M. sind, wie schon kurz gemeldet, vom 1. November beginnend, die Wochenbeiträge zur Alters- und Invalidenversicherung um das Zehnfache erhöht worden und betragen in der höchsten Lohnklasse (Arbeitsverdienst über 1150 M.) 300 Mark. Andere Lohnklassen kommen bei dem jetzigen hohen Arbeitsverdienst nicht in Betracht. Selbstversicherer (freiwillige oder Weiterversicherung), die Marken niedrigerer Lohnklassen kleben wollen, können solche bei dem zuständigen Kontrolleur der Landesversicherung käuflich erwerben. Arbeitgeber sind verpflichtet, für die Zeit vom 1. November 1922 ab Marken im Werte von 300 Mark wöchentlich zu kleben. Die Verwendung von Marken alten Wertes ist in den nächsten 6 Monaten nur dann gestattet, wenn es sich um Beitragsanweisungen für die Zeit vor dem 1. November handelt. Marken alten Wertes können bei den Postanstalten bis zum 30. April 1923 in solche neuen Wertes umgewechselt werden. Nach diesen Terminen verlieren sie ihre Gültigkeit, und ihre Verwendung zieht Strafverfolgung nach sich.

Versammlungsrecht der Bauernvereine.

Der Hauptverein deutscher Bauernvereine schreibt: Wiederholt ist es vorgekommen, daß Versammlungen der Bauernvereine an ihrem Verlauf gehindert wurden, weil sie nicht polizeilich angemeldet oder gar nicht genehmigt wären. In anderen Fällen wieder verlangt die Polizei, während der Versammlung anwesend zu sein. Zur Orientierung teilen wir deshalb unsere grundsätzliche Stellungnahme in diesen Fragen mit. Sowohl Art. 108 der Verfassung wie auch § 1 des Vereinsgesetzes vom 19. 4. 1908 erkennen allen Staatsangehörigen das Recht zu, Vereine zu gründen und sich zu versammeln, sofern nur die dabei verfolgten Zwecke nicht den Strafgesetzen zuwiderlaufen. Von dieser allgemeinen Versammlungsfreiheit nennt das Gesetz nur zwei Ausnahmen: 1. Nach § 5 bedürfen öffentliche Versammlungen zur Erörterung politischer Angelegenheiten der polizeilichen Anmeldung. 2. § 7 schreibt für öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel polizeiliche Genehmigung vor, gleichgültig, ob es sich dabei um poltische Versammlungen handelt oder nicht.

Von diesen Beschränkungen trifft die des § 5 in keinem Falle auf die Bauernvereine zu, weil sie ja keine politischen Vereine sind, sondern laut Statut rein wirtschaftliche Ziele verfolgen. Wir machen bei der Gelegenheit darauf erneut aufmerksam, daß von unseren Versammlungen jegliche Politik strengstens fernzuhalten ist, um den wirtschaftlichen Charakter der Vereine zu wahren. Auch die zweite Ausnahme wird im allgemeinen auf die Bauernvereine keine Anwendung finden, da ihre Versammlungen nicht als öffentliche unter freiem Himmel abgehalten werden. Wenn in Ausnahmefällen Veranstaltungen der Bauernvereine unter freiem Himmel stattfinden, ist die polizeiliche Genehmigung 24 Stunden vorher einzuholen.

Zu nichtöffentlichen Versammlungen hat die Polizei keinen Zutritt. Versammlungen der Bauernvereine, zu denen nur die eingeschriebenen Mitglieder der Vereine oder besonders geladene Gäste Zutritt haben, sind als nichtöffentliche Versammlungen anzusehen.

§ **Ehrendiplome für langjährige Dienste.** In ihrer letzten Sitzung beschloß die Bromberger Industrie- und Handelskammer in Anerkennung langjährigen tadellosen Dienstes Ehrendiplome zu verteilen an: Frl. Ida Bechert, Leiterin der Blumenhandlung Robert Böhme, G. m. b. H., in Bromberg, anläßlich ihres 30jährigen Dienstjubiläums und Herrn Mitschke-Wiewiórowski, anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums bei der Firma B. Kasprowicz in Gnesen.

§ **Eine Wählerversammlung des Minderheitenblocks** findet am Donnerstag dieser Woche im Deutschen Hause in Bromberg statt. Redner sind die hiesigen deutschen Spitzenkandidaten zum Sejm Oberstleutnant a. D. Graebe und Redakteur Pankratz. Wir verweisen auf die Anzeige.

§ **Unmittelbare Telephonverbindung Bromberg—Warschau.** Von der Industrie- und Handelskammer in Bromberg erhalten wir nachstehende Mitteilung: Früheren Mitteilungen zufolge versprachen die Behörden, Ende September d. Js. die Telephonlinie, die Bromberg unmittelbar mit Warschau verbindet, dem öffentlichen Verkehr zu übergeben. Da dies bisher nicht geschehen ist, so wandte sich die Kammer auf Antrag interessierter Kreise der Stadt Bromberg nochmals an die zuständigen Behörden mit der dringenden Bitte um schnellste Erledigung dieser nicht nur für die Stadt Bromberg, sondern auch für den ganzen Bezirk hochwichtigen Angelegenheit. Durch die Nichtberücksichtigung dieser für unser Industriezentrum elementaren Frage wird nämlich nicht nur die Stadt Bromberg selbst, sondern auch der ganze Bezirk der Tätigkeit unserer Kammer betroffen, insbesondere auch der auf dem linken Ufer der Weichsel befindliche Teil Pommerellens, der in wirtschaftlicher Beziehung zu Bromberg hinneigt.

§ **Zum Austausch von Wertbriefen.** Vom 1. November d. Js. ab gelangt zur Einführung der Austausch von Briefen mit Wertangabe zwischen Polen und Estland, dem Memelgebiet und Rumänien. Zum Austausch dieser Briefe wurden nachstehende Postämter bestimmt: 1. für Briefe, die nach oder aus Estland abgesandt werden, die Postämter Wilna III und Dangaerplis; 2. für Briefe nach und aus dem Memelgebiet die Postämter Dirschau und Elbing; 3. für Briefe nach und aus Rumänien die Postämter Lemberg (Lwów) II und Cernauti. Nach Rumänien dürfen nicht gesandt werden: österreichische und ungarische Kronen, russische Rubel, sowie Obligationen der deutschen, österreichischen, ungarischen, bulgarischen und türkischen Kriegsanleihen.

§ **Das Fest der goldenen Hochzeit** begeht am 1. November der Ziegelmeister Ferdinand Krafft mit seiner Gattin, Karlstraße 22 wohnhaft. Das Jubelpaar erfreut sich voller Rüstigkeit.

§ **Die Verwendung des Kriegerdenkmals.** Gestern wurde an der Nonnenkirche mit dem Bau zweier Portalsäulen aus Sandstein begonnen, der in kürzester Zeit beendet sein dürfte. Wie wir erfahren, sind diese Säulen aus dem Material des ehemaligen Kriegerdenkmals hergestellt, das also in dieser Form Verwendung findet und nicht, wie wir zuerst annahmen, nach seiner Instandsetzung als ganzes aufgestellt wird. Wir kommen auf diese Angelegenheit noch näher zurück.

§ **Ein neuer Mord bei Hopfengarten.** Kaum drei Tage sind vergangen, seit wir von einem Raubmord im Zuge auf der Strecke Bromberg—Inowroclaw berichteten, und schon wieder erhalten wir die Nachricht von einem neuen Morde, der in der Nacht zum Dienstag in derselben Gegend, bei Hopfengarten (Brzoza) verübt worden ist. Den bisherigen Ermittelungen zufolge ist die Ermordete die etwa 25jährige Kätnertochter Hilde Kluge aus Grünwalde (Piecki), deren Leiche nach der Tat auf den Bahnkörper geschleift worden ist, anscheinend, um Selbstmord vorzutäuschen. Ein Raubmord liegt nicht vor, da etwa 120 Meter von der Leiche entfernt im Gebüsch verscharrt ein Briefumschlag mit 3100 Mark Inhalt gefunden wurde. Die Leiche, die etwa 1000 Meter von dem Fundort der Leiche des im Zuge überfallenen Barczak entfernt von dem Bahnwärter aufgefunden wurde, wies mehrere Hiebe mit einem Beil, scharfen Gegenstand, wahrscheinlich einem Beil, auf. Der Tatort selbst konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Ebenso ist über die Beweggründe der Tat noch nichts bekannt, da auch ein Lustmord nicht vorliegt. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Racheakt. Die Ermordete hatte sich von Hause entfernt, angeblich um ihre verheiratete Schwester zu besuchen. Die Polizei hat sofort alle erforderlichen Maßnahmen zur Feststellung des Täters ergriffen.

Deutsche Bühne.

Gastspiel des Danziger Stadttheaters.
„Kain" von Anton Wildgans.

Man muß es der Leitung unserer Deutschen Bühne Dank wissen, daß sie am gestrigen Montag uns auch einmal etwas schwerere Kost vorsetzte, uns mit einem Stück bekannt machte das nicht der bloßen Unterhaltung eines Abends dient, sondern darüber hinaus uns zum Nachdenken über die tiefsten Probleme der Menschheit anregt. Und einen nachhaltigen Eindruck muß Kain auf den denkenden Hörer ausüben mit seiner wunderbaren edlen Sprache der Verse, mit seiner Fülle von tiefen Gedanken, dies Hohelied der Sehnsucht des Träumens und Dichtens im Gegensatz zum rein Animalischen, das über diese Sehnsucht, das bessere Ich, zu triumphieren sucht. Freilich werden viele dichterische Schönheiten erst beim Lesen offenbar, wie vielen Versdramen unserer besten Lyriker fehlt auch diesem die rechte Bühnenwirksamkeit. Der Dichter mag dies wohl gefühlt haben, als er das Drama mythisches Gedicht nannte.

Die Darstellung der vier handelnden Personen durch die Danziger Künstler war eine hervorragende. Vor allem Ferdinand Neuert als Kain. Das Urdämonische, Wild-Tierische kam sowohl in Maske und Bewegungen als auch in der Sprache seines machtvollen, düster gefärbten Organs prachtvoll zum Ausdruck. Ebenso traf auch Frieda Regwald in Ton und Spiel, sowohl in den zart träumerischen wie den dramatischen Stellen, als Eva den rechten Ausdruck. Aus der vom Dichter etwas farblos gezeichneten Figur des Adam holte Karl Kliewer, ebenfalls ausgezeichnet in Maske und Spiel, heraus, was nur möglich war. An Stelle des im letzten Augenblick verhinderten Hans Boehm spielte Ehrenfried Pauls den Abel. In Erscheinung und Stimmklang prächtiger Gegensatz zu Kains Gestalt, blieb er doch, wohl infolge einer gewissen Unsicherheit, der Rolle manches schuldig, besonders in bezug auf das Sonnig-Strahlende dieser Gestalt. Die Bühnenbilder waren trefflich inszeniert, namentlich das Bild der Höhle mit schönen Beleuchtungseffekten wirkte ungemein stimmungsvoll.

S.

---

§ **Ein herrenloses Gespann.** Von dem Polizeiposten in Dobrz, Kr. Bromberg, wurde am Freitag ein herrenloses Gefährt angehalten. Es handelt sich um eine 10jährige braune Stute und einen 8jährigen Wallach, die vor einen Arbeitswagen gespannt waren. Der Eigentümer kann sich bei der hiesigen Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 41, melden.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Der Arbeitsausschuß für den Bund deutscher Männergesangvereine in Posen-Pommerellen ladet zu einer Vertreterversammlung aller Männergesangvereine im abgetretenen Gebiet am Sonntag, den 19. November 1922 im Kasino, Bromberg, Danzigerstr. 161 ein. Beginn der Verhandlungen nach Eintreffen des Posener Zuges um 1/2 1 Uhr mittags. Ende etwa 5 Uhr nachmittags. Sollten einzelne Vertreter schlechter Zugverbindungen wegen gezwungen sein, über Nacht zu bleiben, so würde so weit als möglich aus Sängerkreisen Nachtquartiere zur Verfügung gestellt werden. Die Männergesangvereine werden gebeten, spätestens eine Woche vorher mitzuteilen, ob und welche Vertreter sie zu der Versammlung entsenden wollen, und anzugeben, ob Nachtquartier gewünscht wird. 20 Vereine haben bis jetzt ihre Bereitwilligkeit erklärt, dem Bunde beizutreten. Anfragen und Zuschriften sind an Mittelschullehrer Pannicke, Bydgoszcz, Krasińskiego 4, zu richten.

Musikerverband in Bromberg E. V. Nächste Versammlung am 2. November, 10.45 Uhr abends im „Ognisko". Vollzähliges Erscheinen, da wichtige Tagesordnung. Der Vorstand. (16521

Am Freitag, den 3. November, findet im Saale des Zivilkasinos ein Konzert des bestens bekannten und hervorragenden Pianisten **Felix Szymanowski** statt. Das Programm bringt außer mehreren Kompositionen von Chopin auch Werke moderner Richtung von Karol Szymanowski, Skriabin, Claude Debussy, Robert de Falla u. a. Der gute Ruf des Künstlers und das auserlesene Programm versprechen allen Freunden guter Musik einen hohen Genuß. — Kartenverkauf: Musikalienhandlung Jan Idzikowski (vorm. M. Eisenhauer), Danziger Str. 16/17. Siehe auch Inserat. (11603

Tarzans neue Mission gelangt seit gestern im Kino Liberty zur Vorführung und erntet großen Beifall. Der Film gehört zur erstklassigen amerikanischen Produktion. Derselbe ist gut bearbeitet und besitzt spannende Handlungen sowie Szenen. Auch muß man den dressierten Affen Jonk bewundern. Mittwoch und Donnerstag bleiben die Kinos tätig. (11587

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 28. Oktober. Einen verwegenen Raubüberfall verübten in der Nacht zum Freitag mehrere Banditen in dem Dorfe Osziniec bei Gnesen auf den Landwirt Władysław Pluciński. Eine Bande kletterte durch ein Fenster in die Schlafstube, wurde aber von dem wachgewordenen Pluciński mit einem Schusse empfangen, den ein Bandit seinerseits mit einem Schusse erwiderte, wodurch Pluciński leicht am Kopfe verletzt wurde. Der Überfallene ließ sich jedoch auch hierdurch nicht einschüchtern, sondern eröffnete auf die frechen Räuber ein regelrechtes Gewehrfeuer, so daß diese es für geraten erachteten, das Hasenpanier zu ergreifen.

* **Posen** (Poznań), 28. Oktober. Gestern früh wurde in ihrer Wohnung Piekary 25 (fr. Bäckerstr.) die 77 Jahre alte Witwe Ida Jawońska, geb. Elsinger, durch Gas betäubt aufgefunden und starb auf dem Transport nach dem Stadtkrankenhause. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die betagte Frau einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 28. Oktober. Über den Mangel eines deutschen Theaters bringt die „Lodz. Freie Presse" einige Betrachtungen, in denen es u. a. heißt: Die Philharmonie hat jüngst ihre Pforten geöffnet, während auf den polnischen und jüdischen Bühnen schon seit fast zwei Monaten wieder gespielt wird. Nur die deutsche Muse schweigt. Das deutsche Theater ist nicht mehr zu neuem Leben erwacht. Wohl sehen wir alle die Notwendigkeit eines Lodzer deutschen Theaters ein, tun aber nichts, es uns neu zu schaffen, wie wir nichts getan haben, als es galt, das bestehende Theater vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Das reiche Lodz, das so viele tausend begüterte deutsche Familien zählt, kann sich nicht dazu aufschwingen, ein eigenes Theater zu schaffen, sondern muß als Zaungast von fremder Dichter Worte in fremder Zunge sich begeistern oder — ist's nicht zum Weinen? — deutsche Dichter durch den Mund der Übersetzer zu sich reden lassen. Vergessen wir nicht, daß fremde Art und fremde Kultur sich am leichtesten Zutritt verschaffen, wenn sie im schillernden Gewande der Kunst zu uns kommen! Vergessen wir nicht — noch einmal sei's gesagt! — daß das deutsche Theater gleich hinter der Schule rangiert! Auf denn zur Tat, noch ist es nicht zu spät!

* **Lodz**, 28. Oktober. Dieser Tage traf aus Koluszki die Geliebte des Banditen Guralski in einem Wagen in Brzeziny ein, die gemeinsam mit Guralski, der bereits hinter Schloß und Riegel sitzt, eine Reihe von Banditenüberfällen verübt hatte und gesucht wurde. Als der Wagen an der Haltestelle stehen geblieben und alle Reisenden ausgestiegen waren, richtete die M. einen Revolver gegen ihre Brust und gab drei Schüsse ab. Nachdem sie den Kutscher durch einige Schüsse eingeschüchtert hatte, zwang sie ihn, sie nach der Kreispolizeikommandantur zu fahren und Polizei zu holen. Als die Polizisten mit den Gewehren aus dem Hause traten, versuchte die M. ihren verhafteten Geliebten zu rächen, indem sie auf die Polizisten zu schießen versuchte. Es gelang ihr jedoch nicht, da die Kräfte sie verließen. Der Revolver wurde ihr entrissen und sie selbst nach dem Spital gebracht. Ihr Gesundheitszustand ist bedenklich.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 28. Oktober. Über eine angenehme Überraschung wird berichtet: Eine Witwe in einem Örtchen des heutigen Freistaates, die im Kriege zwei Söhne verloren hatte und den dritten in Kriegsgefangenschaft in Sibirien wußte, hatte diesem zur Erleichterung seines Loses unter schweren persönlichen Opfern 300 Mark zugesandt, deren Zustellung in die Hand des schwedischen Roten Kreuzes gelegt war. Lange nach Friedensschluß war der Sohn heimgekehrt. Das Geld hatte ihn nicht erreicht. Vor kurzer Zeit wurde die Witwe jedoch daran erinnert, und zwar in angenehmster Weise. Das Geld kam, weil unter der angegebenen Adresse unbestellbar, an sie zurück: 43 000 Mark. Soviel war der damals in schwedischen Kronen angelegte Betrag inzwischen wert geworden.

Deutsche Bühne in Kolmar.

Über die Gründung einer „Deutschen Bühne in Chodzież" (Kolmar i. P.), wovon wir vor einiger Zeit kurz berichteten, und über die erste Aufführung der neuen Vereinigung wird uns aus Kolmar, 29. Oktober, von geschätzter Seite geschrieben:

Vor einiger Zeit erschien in der „Deutschen Rundschau" eine kurze Notiz, daß in Kolmar eine deutsche Bühne gegründet sei, deren Leiter Herr Koell, der Veranstalter der „Liederabende" ist. Deutsche Bühne in Kolmar? So mag mancher etwas ungläubig gefragt haben. In der Kleinstadt? Woher die Kräfte nehmen und die ganze Ausstattung? Und selbst dem, der von den Liederabenden her wußte, was unsere ortsansässigen Kräfte leisten konnten, kam einiges Bedenken, ob das Wagnis nicht zu groß sei, so sehr man es auch von vornherein anerkennen muß, daß eine Bemühung, hier wieder geistiges Leben zu pflegen und die Schätze deutschen Geisteslebens zu erschließen, höchsten Lobes und Dankes würdig ist. Und nun hat die neue Gründung gestern ihre Feuerprobe bestanden und gezeigt: Wo ein Wille ist auch ein Weg, es läßt sich auch in der Kleinstadt etwas erreichen, auch ohne geschulte Kräfte. — Die Wahl von Roseggers „Am Tage des Gerichts" für die erste Aufführung muß man als eine sehr geschickte bezeichnen, da die Charaktere durchweg einfach und leicht verständlich sind und an die Auffassung der Darsteller nicht gleich zu hohe Anforderungen stellen. Auch ihre Wiedergabe verlangt nicht besondere Fertigkeit, nur die Frau des Kreuzjägers ist nicht so einfach darzustellen. Auch die Bühnenausstattung ist einfach und mit geringen Mitteln zu beschaffen: 1. Aufzug eine Waldlandschaft, 2. Aufzug Straße mit Kruzifix und Häuschen vor der Stadt, 3. Aufzug Sitzungssaal des Kreisgerichts. Und schließlich ist das Stück ein wirklich wertvolles mit hohem Ideengehalt; es befriedigt nicht nur das Bedürfnis nach Unterhaltung, sondern gibt auch etwas für Herz und Gemüt und erfüllt so den Zweck, den Herr Koell in seiner Begrüßungsansprache als Aufgabe der Deutschen Bühne genannt hatte: alles wahrhaft Gute, Schöne und Edle zu pflegen.

Wenn man über die Darstellung selbst reden will, muß man natürlich in Betracht ziehen, daß man es nicht mit Berufsschauspielern zu tun hat und daß, namentlich im Anfang, noch manches an der Ausstattung fehlt. So mag es nur nebenher erwähnt sein, daß die beiden Gendarme etwas jugendlich aussahen. Als ein böses Omen mag es auch erschienen sein, daß das elektrische Licht kurz vor Beginn infolge eines Fehlers in der Hausleitung versagte. Nach einigen vergeblichen Versuchen, es in Gang zu bringen, wurden die Gaslampen entzündet, aber wegen der Reparaturen in der Gasanstalt sagte das Gas nach 5 Minuten auch „Gute Nacht". Endlich ging das Elektrische doch wieder und mit einstündiger Verspätung begann die Vorstellung. Das sollte nicht wieder vorkommen. Der Wirt hat dafür zu sorgen, daß seine Lichtleitung in Ordnung ist. Zur Vorstellung selbst ist zu sagen, daß sämtliche Spieler mit Lust und Liebe arbeiteten und sich vorzüglich in ihre Rollen hineinfanden. Auf Einzelheiten einzugehen erübrigt sich hier. Für die Zukunft wäre aber zu wünschen, daß man nach solchen ernsten Stücken nicht Tanz ansetzt, da der Eindruck auf Herz und Gemüt dadurch verwischt wird.

Jedenfalls hat die Aufführung den vollen Beweis erbracht, daß man auch mit ungeschulten Kräften etwas leisten kann. Hoffentlich werden die Deutschen in anderen Städten — und darum ist dieser Bericht geschrieben — zur Nachahmung angeregt. Wenn wir zusammenstehen und festen Willen haben, wird es uns gelingen, auch unter schwierigen und veränderten Verhältnissen ein deutsches Geistesleben wieder aufzubauen und uns das Hierbleiben zu erleichtern. Der Deutschen Bühne Kolmar aber rufen wir ein herzliches „Glückauf" zu.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Lodz**, 27. Oktober. Hier stand vor Gericht der Arzt Dr. Franciszek Łukasiewicz, dem zur Last gelegt wurde, durch die Verweigerung der ärztlichen Hilfe den Tod einer Michalina Jaros verschuldet zu haben. Im Juni kam der Mann der Kranken um 10 Uhr abends zu Dr. L. und bat, ihm zu seiner kranken Frau zu folgen. Dr. L. verlangte die Bezahlung im voraus. Als Jaros erklärte, daß er kein Geld bei sich habe und ihm dieses zu Hause geben wolle, weigerte sich Dr. Łukasiewicz dem Manne zu folgen. Der Richter verurteilte Dr. Łukasiewicz zu 25 000 Mark Geldstrafe und zu den Gerichtskosten.

Toller Zufall. Unter dieser Überschrift meldet der „Lok.-Anz.": Welch außerordentlich große Rolle der Zufall im menschlichen Leben spielt, zeigte eine Verhandlung, die die Strafkammer des Berliner Landgerichts II beschäftigte. Angeklagt war ein mehrfach vorbestrafter Arbeiter M. Der Angeklagte war gelegentlich einer Razzia der Berliner Kriminalpolizei in einer Kaschemme am Schlesischen Bahnhof festgenommen worden. In seinem Besitze fand man eine wertvolle goldene Uhr und eine Brieftasche mit mehreren Tausendmarkscheinen. Die Folge war die jetzige Anklage wegen Diebstahls im Rückfalle. In der Verhandlung gab der Angeklagte eine höchst merkwürdig klingende Geschichte zum besten. Er erzählte, daß er eines Tages nach Britz gewandert sei, um dort Arbeit zu suchen. Bei dem Rückwege über das Tempelhofer Feld sei er von einem Herrn angesprochen worden, der ihn gefragt habe, ob er sich ein paar Tausend Mark verdienen wolle. Er habe zugesagt. Darauf hätte der Unbekannte ihm erzählt: Er habe sich im Felde ein unheilbares Leiden zugezogen und fürchte, geisteskrank zu werden. Er sei deshalb des Lebens überdrüssig, habe aber nicht den Mut, sich selbst das Leben zu nehmen. Er bitte deshalb ihn, den Angeklagten, ihm von hinten mit einem Feldstein den Kopf zu zerschmettern. Als Äquivalent hierfür sollte er seine gefüllte Brieftasche und die goldene Uhr erhalten. Diese Erzählung des Angeklagten rief naturgemäß allgemeines Kopfschütteln hervor. Der Angeklagte erzählte dann weiter, daß jener Unbekannte inbrünstig ein Gebet gesprochen und dann den tödlichen Schlag erwartet habe. Ihm, dem Angeklagten, sei aber der Mut vergangen, er habe Brieftasche und Uhr, die der Unbekannte neben sich gelegt hatte, ergriffen und sei damit davongelaufen. Diese phantastische Geschichte fand natürlich keinerlei Glauben. Zufällig öffnete einer der Beisitzer der Strafkammer die Brieftasche und entdeckte in dem Futter eine Visitenkarte, die den Namen eines Fabrikbesitzers Dr. N. trug. Das Gericht beschloß, zwecks weiterer Aufklärung den Dr. N. laden zu lassen und setzte die Verhandlung auf zwei Stunden aus. Nach dieser Zeit erschien der Zeuge Dr. N. und bekundete, daß die phantastische Geschichte, die der Angeklagte vorgetragen hatte, Wort für Wort wahr sei. Der Vorsitzende wies in sehr erregten Worten darauf hin, daß durch derartige Handlungen sehr leicht ein Justizmord entstanden wäre. Wenn sich nämlich der Angeklagte zu jener Tat verstanden hätte, so wäre lediglich eine Anklage wegen Vergehens gegen den § 216 St.-G.-B. (Tötung auf ausdrückliches und ernstes Verlangen des Getöteten) möglich gewesen. Tatsächlich wäre jedoch bei dem vorliegenden Sachverhalt ohne weiteres eine Anklage wegen Raubmordes erfolgt, da niemand dem Angeklagten geglaubt hätte, daß sich der Sachverhalt so abgespielt habe, wie jetzt der Zeuge Dr. N. bestätigt hat. Das Gericht kam zu einer sehr milden Auffassung und verurteilte den Angeklagten, obwohl er mehrfach vorbestraft ist, nur zu drei Monaten Gefängnis, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wurden.

Handels-Rundschau.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 48 500—50 500, Roggen 28 500—29 500, Braugerste 28 000 bis 29 000, Hafer 25 500 bis 26 500 M., Weizenmehl (65proz.) 75 000 bis 80 000 M., Roggenmehl (70proz.) 45 500—46 500 M. Weizenkleie 13 000 M., Roggenkleie 13 000 M., Fabrikkartoffeln 2300 M., Speisekartoffeln —.— M., Felderbsen — M., Viktoriaerbsen — M., Heu, lose — M., do. gepr. — M.

Der schwachen Zufuhr und fortschreitend wachsenden Konsumnachfrage wegen Preissteigerung. — Stimmung: steigend.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		30. Oktober		28. Oktober		Münz-Parität
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland	1 Guld.	1635,90	1644,10	1603,98	1612,02	1,6874 M
Buenos-Aires	1 P.-Pes.	1506,20	1513,80	1476,30	1483,70	1,78 "
Belgien	1 Frcs.	271,22	272,68	270,32	271,68	0,81 "
Norwegen	1 Kron.	753,11	756,89	739,14	742,86	1,125 "
Dänemark	1 Kron.	840,39	844,61	825,93	830,07	1,125 "
Schweden	1 Kron.	1122,18	1127,82	1102,23	1107,77	1,125 "
Finnland	1 finn. M.	101,74	102,26	99,00	99,50	0,81 "
Italien	1 Lire	163,59	164,41	162,00	162,91	0,81 "
England	1 P. Sterl.	18703,12	18796,88	18403,87	18496,13	20,43 "
Amerika	1 Dollar	4177,03	4197,97	4127,15	4147,85	4,20 "
Frankreich	1 Frcs.	291,27	282,73	290,27	291,73	0,81 "
Schweiz	1 Frcs.	759,09	762,91	746,13	749,87	0,81 "
Spanien	1 Peset.	641,39	644,61	628,42	631,58	0,81 "
Tokio	1 Yen	—	—	1988,00	1998,00	2,09 "
Rio de Janeiro	1 Mlr.	473,81	476,19	468,82	471,18	1,36 "
Dtsch.-Oest.	100 Kr.abg.	5,38	5,42	5,23	5,27	0,85 "
Prag	1 Kron	133,41	134,09	130,07	130,73	0,85 "
Budapest	1 Kron.	1,62	1,64	1,59	1,61	0,85 "

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 30. Oktober. Bankaktien: Bank Przemysłowców 300. Bank Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 390—340. Centrala Rolników (Landw. Bk.) 1.—5. Em. 220—210. Polski Bank Handlowy, Poznań 550. Poznański Bank Ziemian 1.—4. Em. 280—275. Industrie- und Handelsaktien: Arkona 600. Bydgoska Fabr. Mydeł 200. Barcikowski N. 280. Cegielski J. 1.—8. Em. 1350—1300. Centrala Skór 500—490. C. Hartwig 320—330. Hartwig Kantorowicz 1125. Hurtownia Drogeryjna 145—150. Hurtownia Skór 1. u. 2. Em. 425. Herzfeld-Viktorius 800. Juno 500. Lubań 5550. Dr. Roman May 1825. Poznańska Spółka Drzewna 1.—5. Em. 620—600. Bracia Stabrowscy, Streichholz 825—830. Sarmatia 1. u. 2. Em. 520. Spółka Stolarska 1500. Tri 270—290. „Unja" (Inh. Bentzki) 1. u. 2. Em. 900. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. 310. Zjedn. Brow. Grodziskie 950.

Warschauer Börse vom 30. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 870—890. Danzig 3,20—3,30—3,20. Berlin 3,10 bis 3,30—3,20. London 59 750—60 750—60 500. Neuyork 13 450 bis 13 550—13 650—13 325. Paris 940—930—960. Prag —. Wien (für 100 Kronen) 20—17. Schweiz 2455—2475. Italien 350. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 13 450—13 700—13 350. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks 870. Französische Franks —. Deutsche Mark 3,40—3,30.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 30. Oktober. 1 holl. Gulden 1635,90 Geld, 1644,10 Brief. 1 Pfund Sterling 18 653,25 Geld, 18 746,75 Br. 1 Dollar 4179,52 Gd., 4200,48 Brief. 100 poln. Mark 32,78 1/4 Gd., 32,96 1/4 Br., verkehrsfr. Auszahlung Warschau 32,41 Gd., 32,59 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 32,41 Gd., 32,59 Br. 1 franz. Frank 291,51 Gd., 292,49 Br.

Schlußkurse vom 30. Oktober. Danziger Börse: Dollarnoten 4545 Gd., 4474 Br. Polenmark 33 3/8. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,02 3/16 (Parität 4569,60).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 290, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 270, für kleine Scheine 190. Gold 2901, Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 30. Oktbr. bei Toruń (Thorn) + 2,10, Fordon + 2,11, Chełmno (Culm) + 2,09, Grudziądz (Graudenz) + 2,27, Kurzebrack + 2,52, Pieckel + 2,14, Tczew (Dirschau) + 2,48, Einlage + 2,36, Schiewenhorst + 2,36, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 27. Okt. + — Mtr. Kraków am 27. Okt. — 1,60 Mtr. Warszawa am 26. Okt. + — Meter. Płock am 27. Oktbr. + — Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 41.

Statt Karten.

Hete Richau
Alfred Piehl

grüßen als Verlobte 16482

Czarnówka — 31. Oktober 1922 — Łoskoń

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sonntagsmädels
zeigen hocherfreut an
Stockmann
u. Frau geb. Krieger.
Maienthal (Olszewska) per Przepatkowo, den 29. Oktober 1922. 11574

Nach zweitägigem schwerem Leiden nahm Gott der Herr unsern geliebten ältesten Sohn und guten Bruder 16527

Herbert

im Alter von 15 Jahren zu sich.

In tiefem Schmerz
Otto Schneider u. Frau
nebst Geschwistern.
Bydgoszcz, den 29. Oktober 1922.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Nov., um 3½ Uhr nachm. von d. Leichenhalle des alten evgl. Friedhofs aus statt.

Bekanntmachung

des Fürsorgekommissars beim deutschen Generalkonsulat Posen

in Bromberg.

Die Auswandererzüge am 8. und 15. November 1922 fallen aus.

I. Auswanderer mit Ziel können die Benutzung zum fahrplanmäßigen Zuge bei dem Auswandererbüro Bromberg oder der zuständigen Beratungsstelle beantragen. 11568

II. Die Auswanderung für Ziellose ist bis auf weiteres gesperrt, da die Lager in Deutschland wegen Ueberfüllung zurzeit nicht aufnahmefähig sind.

Tanzschule Bahnhof-Straße 3.
Herta Plaesterer. 11546
Im Nov. beginn. wieder neue Kurse f. **Anfänger** u. **modernste Tänze.** Anmeldungen auch für **Privatzirkel** werd. tägl. entgegengen. **Dworcowa 3.**

Schaufenster-Dekorationen
in Fantasie- und Stapelform 16512
werden geschmackvoll und billig ausgeführt.
Barck, ulica Jagiellońska 51.

Wegen Alkoholverbots sind die
Weinstuben
vom Montag, d. 30. 10. bis einschl. Sonntag, den 5. 11. 1922
geschlossen.
Wilh. Luckwald Nachf.
ul. Jagiellońska 9. 12533

Wichtig für Friseure!
Aus einem Restengros-Lager
werden verkauft:
Zöpfe (Naturhaar), Locken,
Haar-Ersatzteile,
Kämme, Spangen, Pfeile,
Locken-Wickler usw.
Parfümerien, Rasiermesser ic. 16499
Ulica Długa Nr. 27, 1. Et.

Kaufen 26000 Ztr.
Fabrik-Kartoffeln,
gesunde, trockene und geharfte Ware, Anlieferung in der Zeit vom 6.—18. November d. J. Offerten mit Angabe des letzten Preises zu richten unter „W. N." an 11583
„Reklama Polska" Tow. Akc.,
ulica Gdańska 164.

Ich habe mich 16516
in Nakło als Arzt
niedergelassen. — Sprechstunden 8—10, 4—5 Uhr.
Dr. med. L. Brunk,
Nakło, Stodołowa (Schennenstraße).

Verteidige und vertrete vor dem Sąd Powiatowy (Kreisgericht) in Zivil- und Strafprozessen. Forderungen werden schnell und mit gutem Erfolg beigetrieben.
Rat und Hilfe in allen Rechtssachen.
Gniatczyk, 16502
Bydgoszcz, Stary Rynek (Friedrichsplatz) 16/17.

Hüte und Garnituren in reicher Auswahl zu mäßigen Preisen
Pelzsachen jeder Art werden sachgemäß schnell aufgearbeitet
Umpreßhüte auch für Herren — wie neu **innerhalb 8 Tagen.** 9301
En gros **Martha Kuhrke,** Niedźwiedzia Bärenstrasse **4.** En détail

---

Arbeitswagen

für Industrie und Landwirtschaft
unter Berücksichtigung aller gewünschten Spurbreiten

Wagenräder

aller Art, mit und ohne Beschlag
Arbeitswagenuntergestelle ohne Beschlag
sofort ab Lager lieferbar. 11011

L. Hempler, Wagenfabrik,
Bydgoszcz, ulica Dworcowa 77.

Verkaufen größeres Quantum
Dąbrowaer Kohlen frei Lager
Mark 950.— per Zentner. Unter 20 Zentner wird nicht abgegeben.
„Carbon", Bydgoszcz, 11601
Telefon 307. Dr. Emila Warmińskiego 3. Telefon 307.

Zurückgekehrt
Erich Schulz,
prakt. Arzt, 16538
Bydgoszcz-Okole.

Versteigerung.
Am Donnerstag den 2.11.22, vorm. 10 Uhr werde ich **Łokietka 4a,** Hof, 1 Tr., wegen Fortzuges:
Sofa, Vertiko, Tische, Sofatisch, Spiegel mit Spindchen, 2 Bettgest. mit Matr., 1 Bettgestell ohne Matr., 1 eis. Kind.-Bettstell, Bilder, Lamp., Wirtschaftsgeräte, Kleidungsst. u. viel. andere meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. 11588
Max Cichon,
Auktionator u. Taxator, Chocimska 11. Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telefon 1030.

Bitte lesen:
Sofas, Matratzen
werden im Hause billig repariert u. aufgepolstert. Off. u. L. 16519 a. d. Gst. d. Z.

Musik
zu allen Festlichkeiten
Konzert-, Ball-, Hochzeits-, Tanz- u. Trauer-Musik
stellt bei mäßigen Preisen
Karl Lange,
Sw. Jańska (Johannisst.) 14
Für gute Musik wird garantiert. 16240

Garantiert reiner holländ.
Leinölfirnis
wieder eingetroffen. 16523
Monopol-Drogerie
Dworcowo 94. Tel. 1287.

Ein zweijähriger
Junge
als eigen zu vergeben.
11593 Toruńska 7.

Eine goldene
Dam.-Armbanduhr
vom Bhf. bis ul. Długa (Friedrichstr.) **verloren** gegangen. Finder erhält hohe Belohnung. Abzugb. in der Gschst. d. Bl. 11472

1200.— Mk. pro Zahn
zahlen wir noch für **alte, künstliche Zähne,**
einzelne, auch in Gebissen, nur noch 3 Tage:
heute, morgen und übermorgen,
den ganzen Tag!
Wir kaufen auch altes Gold, alte Gold-Kronen und -Brücken.
Dental-Depot „Polonais",
Br. Zalcman, ul. Gdańska 164, 2 Tr.
Telephon 403. 11467 Telephon 403.

Bitte ausschneiden! 16625
Durch Waschen mit der
Familienseife
verhindern Sie das Aufspringen und Rissigwerden der Haut.
Hühneraugen, Hornhaut, Warzen
beseitigen Sie am schnellsten schmerzlos **nur allein mit**
„Kuroki"
Nur zu haben in der
Minerva-Drogerie, Sniadeckich 42a.

Alabast.-Gips
Ia, für Zahnärzte, neu eingetroffen. 16524
Minerva-Drogerie,
Sniadeckich 42a.

Einen Posten sehr starker
Linden
ballenhaltend u. andere ballenhaltende
Alleebäume
gibt ab 11382
Gärtnerei Roß,
Sw. Trójcy 15.

Glanzplätterin
empfiehlt sich für saubere und billige Arbeit. 16534
Wileńska 1, 1 Tr., rechts.

Verloren
einen **Brillantohrring** gestern auf dem Wege ul. Gdańska 122 bis ul. Dworcowa 2-3, oder auch in d. Straßenbahn vorm. 10 Uhr. Der ehrliche Finder wolle geg. hohe Belohnung abgeben. 11599
ul. Gdańska 122, 1. Etg.

Sont. nachm. **Handtasche**
gefunden.
Abzuholen 16517
Bahnhofstraße 57, III.

Jedes Quantum
Torf
oberschlesische u. dombrow.
Kohle, Holz
klein gehauen und raummeterweise sowie
Buchen-Holzkohle
en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt
Fa. „OPAŁ"
ul. Dworcowa 18d
(Bahnhofstr.)
Telefon 1285.
11560

Windhund (dunkelbr.) zugelaufen. **Pa ińska,**
1644 Kościuszki Nr. 37.

Heirat

Kaufmann,
selbst., evgl., Anfangs 30 J., w. Bekanntschaft ein. nett. Dame od. jungen Witwe. Einheirat angenehm. Off. mögl. m. Bild, welches sof. zurückgesandt wird, unter C. 16485 an d. Geschst. d. Z.

Donnerstag, abends 8 Uhr,
im Deutschen Theater

Große Versammlung aller Deutschen.

Vorträge über die Wahlen halten:

1. Oberstleutnant a. D. **Graebe,** Hauptgeschäftsführer des Deutschtumsbundes.
2. Redakteur **Pankratz,** Vertreter der deutsch-sozialdemokratischen Partei Polens.

Alle deutschen Männer und Frauen **müssen** zu dieser wichtigen Versammlung erscheinen. 11577

Wahlausschuß der Liste des Blocks der Minderheiten in Polen.

Wahl-Versammlungen

in Bromberg Stadt und Vororten
finden statt:

Dienstag, d. 31.10., abends 7½ Uhr
in **Bleichfelde** bei **Mittelstädt,**
in **Kaltwasser** bei **Suchland,**
in **Schleusenau-Prinzenthal** bei **Kleinert,**

Donnerstag, d. 2.11., abends 8 Uhr
im Deutschen Theater,

Freitag, d. 3. 11., abends 7½ Uhr
im **Volksgarten** (früher Arbeiterheim), Thornerstr.
in **Jagdschütz** bei **Walenziek,**
in **Schwedenhöhe** in der **Kleinkinderschule** 11576
(Schwedenbergstraße).

Wahlausschuß der Liste des Blocks der Minderheiten in Polen.

KINO NOWOŚCI

Heute, Dienstag und morgen, Mittwoch: 11592
Amerikanischer Sensationsfilm
Ehe wider Willen.
Drama in 6 gewaltigen Akten vom Zyklus
Das Panzergeschoß.
Der Saal ist gut erwärmt.
Anfang 6.15 u. 8.15, Mittwoch 3.30.

Kino Kristal

Ab Dienstag, den 31. Oktober 1922:
Der Schlager der Saison! **Der Schlager der Saison!**
mit dem genialen italienisch. Artisten **Maciste** in seiner neuest. Darbietung:
„Maciste und die Javanerin"
Sensations-Drama in sechs spannenden Riesen-Akten. 11586
In den Hauptrollen:
Maciste — Carola Toelle — Manja Tczaczewa.
Herrliche Naturaufnahmen. :: :: :: Kein Serien-Film.
Beginn: Wochentags 6.20, Allerheil gen 4.00, 8.30 Uhr.

Zivil-Kasino.
Freitag, d. 3. November, 8 Uhr abends:
KONZERT
Felix Szymanowski (Klavier).
Im Programm: Chopin, Debussy, de Falla, Mendelssohn, Skrjabin und K. Szymanowski 11612
Karten zum Preise von 400—1800 M. i. d. Musikalienhandlung **Jan Idzikowski** (vorm. M. Eisenhauer, Danzigerstr. 16/17).

Wäsche
wird billig, sauber u. gut gewaschen u. geplättet 16497
Łokietka (fr. Prinzenstr.) 6.

Guter, reichlicher
Privatmittagstisch
zu haben. Töpferstraße (Zduny) 1, II, l. 16510

Wo kann Nachmittags **auf gutem Klavier geübt werden?** Offerten unter B. 16454 a. d. G. d. Z.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, e. V.
Mittwoch, d. 1. Nov. 1922
abends 7½ Uhr:
Hans Huckebein
Schwank v. Blumenthal und Kadelburg.
Vorverkauf bei Hecht u. Neitzke, Mittwoch von 11 bis 1 an der Theaterkasse.
Freitag, den 3. Nov. 1922
abends 7½ Uhr:
Was werden die Leute sagen. 11600

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 230.
Bromberg, Mittwoch den 1. November 1922.

Pommerellen.

Kriedte-Konzerte in Graudenz.

Violinkonzert Edith von Voigtländer.

Am Sonnabend, 28. d. M., hat die Buchhandlung von Arnold Kriedte dem musikliebenden Publikum, oder wegen der leider nur geringen Zahl der Zuhörer wohl richtiger gesagt dem der Musik Verständnis entgegenbringenden Publikum, wieder einmal einen wirklich genußreichen Abend vermittelt. Der Violinsolistin Edith von Voigtländer ging schon ein bedeutender Ruf voraus und das vorher bekanntgegebene Programm ließ von vornherein auf etwas Außergewöhnliches schließen. Es ist gewiß schon ein Zeichen von künstlerischer Sicherheit und Selbstvertrauen, wenn ein Solist allein den Vortrag eines Abends übernimmt. Daß sich die Künstlerin nicht zu viel zugetraut hat, erwies der Vortrag selbst. Die Vortragsfolge zeigte uns im ersten Teil Bruchs Violinkonzert g-moll und danach Regers Präludium und Fuge Op. 117 Nr. 8. Wir entsinnen uns nicht, eine von diesen Kompositionen hier in Graudenz gehört zu haben. Die sympathische Künstlerin wußte durch ihren feinempfundenen und technisch meisterhaft durchgeführten Vortrag die Zuhörer ganz in ihren Bann zu schlagen. In den höchsten Lagen und bei den schwierigsten Doppelgriffen auf einem wunderbar volltönenden Instrument konnten wir eine staunenswerte Sicherheit und edle Tongebung bewundern. Die beiden Regerschen Kompositionen, das schon erwähnte Präludium im ersten Teil und eine nur auf der e-Saite zu spielende Arie im zweiten Teil des Konzertes zeigten, was für eine Klangfülle und was für einen Modulationsreichtum auch eine Geige allein ohne Klavierbegleitung in der Hand einer reichbegabten Künstlerin zum Ausdruck bringen kann. Etwas aus dem ernsten klassischen Rahmen des Konzerts heraus trat Kreißlers „Liebeslied und Liebesfreud“ und Tor Aulins „Gavotte und Musette“, die beide in ihrer leicht verständlichen Fassung eine Art Abgesang bildeten. Ein nicht enden wollender Beifall veranlaßte die Künstlerin zu zwei Zugaben, bei denen einerseits ein Klassiker, nämlich Bach, und andererseits ein schwedischer Komponist Halvorsen mit einem Chant des Veslemöy zu Vortrag kamen.
T. M.

31. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Zu den hier aussterbenden Gewerben** ist auch die Buchbinderei zu rechnen. Während hier früher eine ganze Anzahl Buchbinder Beschäftigung fand und in der Gebetbücherfabrik von Jalkowski zahlreiche Kräfte tätig waren, ist heute auch nicht mehr ein Buchbinder dauernd in seinem Gewerbe beschäftigt. Die meisten Handwerksmeister sind ausgewandert oder verstorben. Die Materialien zur Buchbinderei sind derart teuer, daß sie kaum zu bezahlen sind, und können vielfach überhaupt nicht beschafft werden. Die meisten Bücher werden von den Verlegern auch gebunden geliefert oder sie werden ungebunden benutzt. Einen besseren Leder- oder Leinwandeinband kann sich der gewöhnliche Bücherbesitzer überhaupt nicht mehr leisten. *

e. **Fertig gestellt** wurde am 28. Oktober der Brückenbau in der Grabenstraße. Die Richtkrone hängt über dem Neubau. Es sind nun noch einige Nebenarbeiten zu leisten, so daß die Passage bald wieder frei sein dürfte. *

e. **Preissteigerungen.** Infolge des Steigens der Getreidepreise und sonstigen Preissteigerung ist auch der Brotpreis von 350 auf 500 Mark in den letzten Tagen in die Höhe geschnellt. Der Milchpreis schwankt zwischen 135 und 165 Mark. Auch die Kolonialwaren, wie Kaffee, Tee, Kakao sind wieder teurer geworden, auch Heringe sind im Preise gesteigert. *

e. **Zucker neuer Ernte wird** in einzelnen Geschäften abgegeben zu 510 Mark. Der Zucker alter Ernte, der mit 340 bis 350 Mark abgegeben werden soll gegen Personalausweis ist noch immer nicht zu haben. In großer Notlage befinden sich Familien mit kleinen Kindern. *

A. **In schwere Bedrängnis geraten** viele alte Personen. Viele Miethäuser sind in der letzten Zeit in andere Hände gekommen. Den neuen Besitzern werden von Wohnungsuchenden ganz unsinnige Preise geboten. Unter mancherlei Gründen sucht man die alten Mieter, die derartige Preise nicht zahlen können, aus den Wohnungen zu drängen. Andererseits wird manchen alten Hausbesitzern von den neuen Mietern das Leben sauer gemacht. Man verkauft Grundstücke, um sich nur nicht mit Mietern herumärgern zu müssen. *

n. **Aus dem Kreise Graudenz,** 29. Oktober. Wie andere Kirchen, mußte auch die evangelische Kirche zu Rehden während des Krieges ihre Glocken hergeben. Durch Auswanderung ist die Leistungsfähigkeit der Gemeinde sehr vermindert. Um zur Beschaffung der neuen Glocken die fehlenden Mitel aufzubringen, soll ein Wohltätigkeitsfest veranstaltet werden. Es soll die „Glocke“ von Schiller zur Aufführung gelangen. Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Rehden, unterstützt von Kunstfreunden aus Graudenz, werden an der Aufführung mitwirken.

Thorn (Toruń).

ǂ **Man kann die Preise wachsen sehen.** Am 25. und vordem am 19. d. Mts. meldeten wir von erfolgten Preiserhöhungen im Metallhandel. Heute nun konnten wir feststellen, daß die neulich gemeldeten Preise infolge weiteren Anziehens der Getreidepreise schon wieder überholt sind. 65 prozentiges Weizenmehl, das vor etwa 14 Tagen für 320 Mk. pro Pfund zu haben war, kostet bereits 380 Mk., ist also inzwischen um beinahe 20 Prozent im Preise gestiegen. Auszugsmehl dürfte heute kaum unter 420 Mk. zu haben sein. Weizengries kommt neuerdings auf 460 Mk. und darüber im Kleinverkauf. Roggenmehl 01 kostet durchschnittlich 240 Mk., Grütze und Graupe desgleichen. Der Zentner Kleie wird mit 6500 Mark gehandelt. **

ǂ **Von der Weichsel bei Thorn.** Wasserstand am Sonntag 2,22 Meter über Null, am Montag 2,10 Meter über Null. Dampfer „Nadwislanin“-Thorn und „Courbière“-Graudenz kamen mit je vier Traften von Nowydwór (Kongreßpolen) hier an, die sie Dienstag früh weiter stromab schleppen werden. Sonst kein Schiffsverkehr. **

ǂ **Briesen** (Wąbrzeźno), 30. Oktober. Der Verein „Evangelische Frauenhilfe“ veranstaltete am Sonnabend nachmittag im Schützenhause einen basarähnlichen Unterhaltungsabend mit reichhaltigem Unterhaltungsprogramm: Vorspruch und Rede, Liedervorträge des gemischten Chors, Musikstücke der Orchester-Abteilung der „Deutschen Bühne in Thorn“, die sich wiederum in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, drei Sologesänge der Frau Bankdirektor Wohlfeil-Thorn, ein Cellosolo (Herr Mackiewicz), ein Geigensolo (Herr Wachner), zwei flott gespielte Theaterstücke und Tanz. Schieß-, Würfel- und mancherlei Buden anderer Art gaben dem Ganzen das Basargepräge und sorgten für Füllung der Kassen. Der Reinertrag soll zur Unterstützung der Armen und notleidenden Alten Verwendung finden.

* **Dirschau** (Tczew), 30. Oktober. Die gestrige zweite Wählerversammlung, welche nachmittags 4 Uhr im Großen Saal der Stadthalle stattfand, hatte wiederum die deutschen Wähler aller Stände, Frauen und Männer, zahlreich auf den Plan gebracht. Als Redner waren wiederum unsere bekannten Sejm-Kandidaten, die Herren Domherr Klinke, Zeitungsverleger Dr. Krull und Sejmabgeordneter Sylett erschienen. Im Laufe der Versammlung wurde wiederum von polnischer Seite mehrmals versucht, durch laute Zwischenrufe störend auf die Versammlung einzuwirken, vornehmlich durch noch politisch unreife Burschen auf der Loge; ihr Gekläffe wurde aber von der Versammlung nur mit Lachen beantwortet und konnte dem Verlauf der Vorträge keinen Abbruch tun.

* **Luiano** (Kreis Schwetz), 25. Oktober. Am Sonntag, 15. d. M., fand im Saale des Herrn Seidel hier ein Künstler-Konzert, ausgeführt von Danziger und Hohensalzaer Solisten, unter Leitung des Herrn Schütt statt. Das Publikum lauschte den vorzüglichen Leistungen des Sextetts. Hervorzuheben ist u. a. die hervorragend in wunderbaren Wagnerschen Färbungen zu Gehör gebrachte Fantasie aus „Lohengrin“. Der vollbesetzte Saal zollte dem Orchester endlosen Beifall.

\# **Neuenburg** (Nowe), 30. Oktober. Am Donnerstag vergangener Woche fand auch hier eine Versammlung der deutschen Wähler statt, in welcher die Herren Dr. von Koerber und Rechtsanwalt Partikel aus Graudenz Ansprachen hielten. Die Versammlung war sehr gut besucht, und die Erschienenen aus Neuenburg und näheren Umgebung folgten mit großem Interesse den Ausführungen der ausgezeichneten Redner, denen durch lebhaften Beifall und durch den Leiter der Versammlung, Kaufmann Otto Wedel, gedankt wurde. — Am gestrigen Sonntag fand hier im Hotel Dom Polski eine außerordentliche Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins statt. Der bisherige Kassierer hat sein Amt niedergelegt; die Neuwahl fiel auf den Schuhmachermeister Augustin. Der Vorsitzende mahnte zur Zahlung der noch rückständigen Beiträge und betonte, daß eine recht fleißige Tätigkeit des Vereins schon aus dem Grunde notwendig sei, weil der Verband der Mieter dahin strebe, daß das kommende Mietsgesetz in ihrem Sinne ausgestaltet werde.

Lest das Blatt der Deutschen:
die „Deutsche Rundschau“.

Stellengesuche

Mittlerer, unverheirateter

Beamter

mit guter Allgemeinbildung, gewandt im Polnisch. u. Deutschen, sucht möglichst selbständ. Stellung. Bekannt mit Leitung von Sägewerken u. bewandert im Kaufmannsfach. Angebote m. Bedingung unter B. 16536 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Wirtschaftsbeamter

verh., mit erstkl. Zeugn., mehrere Jahre als solcher tät., energ. u. gewissenh., dtsch. u. poln. sprech., sucht selbständ. Stell. ab 1. 1. 23 evtl. früh. Kaution vorhd. Gefl. Angeb. u. O. 11495 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung als

Hausdame

od. bess. Stütze im frauenlosen Haushalt auch Land. Off. u. E. 16488 a. d. G. d. Z.

Jüng. Konstrukteur

f. allgem. Maschinenbau i. entspr. Posten. Antr. u. B. 11566 a. d. Gst. d. Bl. erb.

Korrespondentin

perfekt poln., französisch, dtsch. Stenographie, sucht Stellung. Offerten unter H. 16506 an d. Gesch. d. Ztg.

Junges Mädchen

wünscht auf mittl. Gut v. 1. 1. 23 die Wirtschaft zu erlernen. Fam.-Anschluß Bedingung. Offert. unt. S. 16440 a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Für die Leitung unseres Unternehmens, das sich auf den Vertrieb von Automobilen u. Motorpflügen nebst Motoren sowie landwirtschaftlichen und sonstigen Maschinen jeder Art und auf die Reparatur solcher Maschinen und eine geplante Fabrikation gewisser landw. Maschinen erstreckt, suchen wir einen 11488

erfahrenen Geschäftsführer.

Derselbe muß kaufmännisch und technisch vollkommen firm sein und entsprechende Erfolge nachweisen können. Beteiligung als Mitgesellschafter möglich. Baldiger Eintritt erwünscht.

Ausführliche Angebote mit allen Unterlagen, u. a. Referenzen, Bild, Gehaltsansprüchen an

Automobil- und Motorenwerke Marienwerder G. m. b. H.
in Marienwerder Wpr.

Für ein solides

Holzfällgeschäft

werden 16491

Fachleute

gesucht. Meldungen

Lubkorska, Sw. Trójcy 15.

Tüchtige Eisendreher

unverheiratet, stellt bei hohem Lohn sofort ein

Maschinenfabrik „Herkules“,
Gniezno (Gnesen). 11528

Tüchtige Tischlergesellen

werden eingestellt. 16221
Herbert Matthes, Möbelfabrik, ul. Garbary 20.

Tüchtiger, selbständig arbeitender

Ankerwickler

für alle vorkommenden Arbeiten bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Adolf Kunisch, Grudziądz,
Toruńska 6. 11570

Sohn achtbarer Eltern, mit besserer Schulbildung sowie in beiden Sprachen in Wort u. Schrift perfekt, findet in unserem Fabrikbetriebe per sofort oder später als

Praktikant (Lehrling)

zur kaufm.- techn. Ausbildung in allen Fächern der Zigarrenbranche Aufnahme. Lehrzeit 3 Jahre. Nur selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf nimmt entgegen 11582

Bydgoska Fabryka Cygar T. A.,
ul. Łokietka 19.

Kontor-Lehrling

mit guter Schulbildung stellt sofort ein
Fr. Hege, Möbelfabrik,
ul. Podgórna 26. 11562

Zuverlässige Buchhalterin

die mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, zum sofortigen Antritt gesucht. 11479
J. Meyersohn, Więcbork (Vandsburg).

Tüchtige

Rollerinnen und Wickelmacherinnen

werden bei höchstem Tariflohne sofort eingestellt, auch einige **Laufburschen** können sich melden.

Zigarrenfabrik Lampka i Wojnarowski,
ulica Dworcowa 5. 16540

Nach Deutschland! 11195
Suche zum baldigen Antritt jüngeren ev., nat. ges.

Hofbeamten

für hiesige intensive Saatzucht- u. Viehwirtschaft, der schon in ähnlichen Betrieben tätig gewesen ist u. seine absolute Brauchbarkeit durch Zeugnisse belegen kann. Zeugnisabschriften mit Bild und Gehaltsansprüche bitte zu richten an **v. Klitzing, Schloß Neudorf, P. Bomst.**

Suche von sofort einen tüchtigen 11529

jungen Mann

für mein Kolonialwarengeschäft. **J. Scislowski,** Lidzbark (Lautenburg).

Zuverlässige

Bürokraft

Anfänger oder Rentner, für leichte Beschäftigung zum sof. Antritt gesucht. **Olszewski, Roeser i Ska.,** Dworcowa 66, I. Tel. 444. 11501

Tüchtige

Polsterer

bei dauernder Stellung per sofort gesucht.
Otto Domnick,
Wełniany Rynek 7. 1081

Tischler

für furnierte Möbel stellt ein 11068
O. Habermann
Möbelfabrik
Unji lubelskiej 9/11.

Tüchtiger

Tischler

für Lieferungs-Arbeiten bei dauernder Stellung sofort gesucht. 10811
Otto Domnick,
Wełniany Rynek Nr. 7.

Maurer

stellt sofort ein
„Rika“ Tow. Akc. Budowlane,
Bydgoszcz, 11571
Marcinkowskiego 9.

Molkereilehrling

sucht Molkerei- u. Käsereigenossenschaft 11103
Schallon, Pruszcz,
pow. Swiecie, Pommerell.

Gesucht mehrere kräft.

Arbeitsburschen

im Alter von 15-17 Jahr.
Bydgoska Fabryka Klejn C. R. Otto Knoof,
Bydgoszcz - Bielawski,
Bartosza Głowackiego 12.
11541

Arbeitsburschen

unter 16 Jahren stellt ein
Möbelfabrik,
11540 Jackowskiego 33.

Suche per sofort oder später eine jüngere 11591

Buchhalterin,

ferner per sofort eine

Kontoristin

für Schreibmaschine und Stenographie.
Schriftliche Angebote an **Jan Ciesewski, Weingroßhandlung,** Stary Rynek Nr. 27.

Tücht. Buchhalterin

und eine 11493

Stenotypistin

absolut sicher im Stenogramm, flott i. Maschnenschreiben sofort gesucht. Vorerst schriftliche Angebote mit Gehaltsanspr., Lebenslauf, Zeugnisabschriften erbeten an
Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft m. b. H., Chełmża.

1 Verkäuferin

verlangt 16501
Barth, Bäckermeistr,
Warszawska 21.

Junge Mädchen,

die schon an Hülsen- und Zigaretten-Maschinen gearbeit. hab., stellt noch ein
Franz Lehmann,
Poznańska 28. 16386

Putz-Lehrfrln. stellt ein **M. Kuhrke,** Niedźwiedz. (Bärstr.) 4.
11506

11422

Haarnetzstrickerinnen
bei hohem Lohn
und
Lehrmädchen
Viktor E. Demitter, Król. Jadwigi 5.
Viktoriastr.

Sauberes, ehrliches, zuverlässiges, älteres

Mädchen

oder Köchin, welche selbständig u. gut kocht und Hausarbeit mitübern., für meinen Danziger Haushalt sofort gesucht. Nur Mädchen mit gut. Zeugnissen werden berücksicht. Pers. Vorstellung nachm. zw. 4 bis 5 Uhr. 11565
Frau M. Król,
ulica Szpitalna Nr. 3.
Tabakfabrik.

Suche 11465
zum 1. Nov. anst. ev. junges

Mädchen

zur Erlernung der Wirtschaft. Taschengeld gewährt.
Fr. Gutsbesitzer Rehfeld.
Sicienko, pow. Bydgoszcz.

Wirtin

für 125 Morgen große Landwirtschaft, in allen einschlägigen Arb. firm, zum 1. Dezember gesucht. Angeb. unter U. 11563 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Ehrliche, fleiß. Aufwärterin gesucht 16522
Zduny 1, part., rechts.

Besseres Mädchen sucht Stellung als **Hausmädchen.** Nähen bewandert.
Zintarski, 16458
Windmühlenstraße Nr. 9.

Eine Bonne

zu vierjährigem Mädchen ges. Verl. g. Zeugn. Zu meld.
Bleichfelde (Bielawki),
Eichastraße 15. 16459

Aufwärterin

für den ganzen Tag verl.
Gabriel, Gdańska 75 c,
III Treppen. 11589

Aufwärterin f. nachm. gesucht.
Kwella, Dworcowa 68. 1650[?]

Suche v. sof. **eine Aufwärterin. Kolonialw.-Gesch.,** Warszawska 4. 16494

An- und Verkäufe

Vornehmes Gut

mit schönem Schloß, starkem Wald, elektrisch. Licht, Kanalis. u. sämtl. modern. Einricht., bis etwa 5000 Morgen, in Nordpommerellen, sofort gegen bar evtl. auch teilweise **gegen Berliner mod. Häuser** zu kaufen gesucht. Offerten an **Heise, Toruń,** Plac Teatralny 32, Telefon 331. 11518

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 10550

Für Ausländer suche

Güter u. kleine Landwirtschaften,
sowie **Geschäftsgrundst. u. Fabriken**
jeder Art, gegen Barzahlung zu kaufen. 16432
Małek, Bydgoszcz,
Telefon 1183. ul. Dworcowa 69.

Villa

mit freiwerdender Wohnung

komfortabel, möglichst mit Garten,

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Chiffre „Fabrik“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 11575

Ein gut erhaltener 11584

Reise-Pelz

und 1 Kutscherpelz

sofort zu kaufen gesucht.
Offerten bitte unter „Nr. 1425“ an „Reklama Polska“ Tow. Akc., ulica Gdańska 164, zu richten.

Antiquitäten.

Chines. Götze (Holzschnitz), chines. Teller, chines. Vase, Landkarte Oberschlesien anno 1746, Reliefbild m. Emaille-Einlage, Oelbild (Gott), alt. Teeglas, russ. Bibel, Led.-Einb., Afrikanerpfeil, Pistole zu verkaufen. Off. u. G. 16505 a. d. Gschst. d. Zt.

Eine Hobel- oder kombinierte Abricht- und Dickenmaschine

400 mm breit, gesucht. Offerten an die Adresse: Ziembińska, Paderewskiego 12. 16409

Gebrauchte, eichene

Fässer

2000 bis 9000 Liter billig abzugeben. 11437
W. Nowakowski i Synowie,
Poznań, ul. Przemysłowa 32.

Achtung! Achtung!
Zahlen für gebrauchte, lochfreie

2-Ztr.-Säcke

bis 1500 Mark pro Stück
und bitte um gefl. Offerten.
Kruczyński i Ska.,
Getreidehandlung,
Bydgoszcz, ul. Królowej Jadwigi 6.
Telefon 1323. 11539

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a.** Tel. 885. 9662

Gt. Torf- u. Heuwiese

18 Mrg. gr., bei Ciele, Umst. halber zu verk. Zu erfr. in der Gst. d. Ztg. 16446

Große und kleine

Waldbestände zu kauf. gesucht.
Offerten unter B. 16476 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Grundstück,

56 Morgen groß, davon 20 Morgen Feldland und 36 Morgen Moorld. und Wiesen, m. lebend. u. tot. Inventar zu verkfn. 16450
Max Raddatz,
Gromadno Wibut,
powiat Szubinski.

C. Wetzker.

An- und Verkauf von

Gütern

sowie

Grundstücken

jeder Art. 11384
Bydgoszcz, ul. Dluga 41.

Güter-Agentur

und

landw. Ansiedlungs-Büro

Aleksander Taszycki,
Bydgoszcz, 0632
Dworcowa 13. Telef. 780,
verkauft jedes bei uns zum Verkauf aufgegeb.

Grundstück.

Agenturen in jeder größ. Stadt Polens.
Firma existiert seit 1892.

Für zahlungsfähige **Käufer**

aus Klein-Polen
Wohn- u. Geschäftshäus. Rittergüter, Hotels, Mahl- u. Schneidemühl. Fabriken, Villen, sowie kleine Landgrundstücke

zu kaufen gesucht.

Genaue Off. nebst äußerstem Preis erbeten. 15954
Fr. Bystroń, Bydgoszcz,
Senatorska 16. Telef. 1158.

Schwere, hochtr. Kuh

zu verkauf. **Affeldt,** 16480
Ciele, pow. Bydgoszcz.

Kleine Tackel zu verkaufen. Off. u. D. 16487 a. d. G. d. Z.

Hübsches niedliches

Stubenhündchen

tadellos gezeichnet zu verk.
Wesoła 5a, II. 16539

2 Eichkätzchen

jung u. zahm mit großem Gebauer zu haben. Offert. unter K. 11428 a. d. G. d. Z.

Kaufe ständig

Klaviere, Flügel, Teppiche, Mahag-, Birken- u. bess. Möbel, Türkische Tücher, Altertümer. **Pielke, ulica Sniadeckich** (Elisabethstr.) 39. 16383

Ankauf von:

Klavieren Pelzsachen Möbeln rc.

H. Pawłowski, Wollmarkt (Wełniany Rynek) 10. 15859

Zahle die höchsten Preise

für Klaviere, Flügel, Mahagoni-, Birken- u. and. gute Möbel, Altertümer, Türkische Tücher. Off. u. G. 16382 a. d. G. d. Z.

Klavier

zu kaufen gesucht. Steuer übernimmt Käufer. 16518
Jagiellońska 15, II. Et.

1 kreuzsaitiger Flügel (Seiler, Blüthner od. Bechstein) zu kaufen gesucht. Off. u. F. 16489 a. d. G. d. Z.

Kaufe neue und gebrauchte

Möbel.

Zahle die höchsten Preise.
ulica Sniadeckich 21,
Möbelgeschäft. 16297

Einzelmöbel u. Betten f. Schlafzimmer gesucht. 16449
Danzigerstraße 135, I.

Kaufe sämtl. Möbel:

Betten, Wäsche, Porzellan, Bestecke. Komme auch nach außerhalb. Off. unt. L. 16320 an d. Gst. d. Z.

Echte Biederm.-Möb.

zu kaufen gesucht. Off. u. R. 16508 an die Gst. d. Ztg.

Eine komplette 11564

Eßzimmer-Einrichtung

zu kaufen gesucht. Offert. unter S. L. sind zu richt. an „Polhurt“, Gdańsk. 149.

Eis. Kinderbettst. mit Matr., **1 Kinderschaukel, alte Kleider u. Schuhe** zu verkaufen 16496
Zacisze 4, II, r.

Kredenz,

Schlafzimmer, Salongarnitur, Herrenzim., Schreibtisch, Vertiko zu kaufen gesucht. Offrt. unt. B. 16338 an die Geschst. dieser Zeit.

Großes

Nußbaum-Büfett

zu vk. Bahnhofstr. 11, I, l.
16498

1 Tontisch zu verkfn. Wilczak, Nakielska 8, part., lks. 16493

Nehme in Verkauf:

Paletots, Pelze

auf Schafwolle und anderen Futtern,

Garnituren

und sämtliche

Herr.-Konfektion.

Lucjan Szulc,
ulica Dluga Nr. 65. 11415

Verkfe. elegant., modern.
Damenpelz, Herrenpelz
Marcinkowskiego 8 b, III.
16479

Herren- u. Jünglgs.-

Paletot (s. gut erh.), 1 P. n. vern. Herren-Schlittschuhe (26) günst. z. vrk. **Günther,** Sieroca (Waisenhsstr.) 12.
16531

Grauer Herrenulster,

sehr gut erhalten, zu verkaufen **Warszawska** 16529 (Karlstr.) 20, 1 Tr., links.

2 s. g. erh. D.-Wtr.-Mäntel z. vk. Chodkiewicza 36, III. r.
16280

Fast neu. Dam.-Ulster

und **Skunkskragen** bill. zu verkaufen 16520
Bleichfelderstr. 34, I, r.

Gold, Silber 10605 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. Nr. 20.

Alt-Gold - Silber

kauft zu höchsten Preisen
Br. Kochanscy & Künzl,
ul. Gdańska 139. 15169

Gold,

Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.
10606

Schuhm.-Armmasch.

(Dürrkop), ist weg. Auswanderung für 80000 Mk. zu verk. **Ernst Bahn,** 1644[?]
Drogosław, Post Labischin.

Jagdgewehr (Hubertus) mit Futteral u. Patronentasche z. vk. Podolska 1, II, r.
16495

Heizkörper

und 11535

Zuleitungsrohre

für Dampf-Heizung zu kaufen gesucht.
Gebr. Gabriel
Kunstmöbelfabrik
Danzigerstr. 100.

2 große eiserne Oefen zu verkaufen. **Awiegus,** 16515
Gdańska 148.

Eiserner Ofen, passd. für Geschäft, zu verkaufn. Danzigerstraße 130, II, 1. Eingang. 11511

Ein Dauerbrandofen

(Majolika) z. verk. **Wollmarkt 13 (Wełniany Ryn.)** Papiergeschäft. 16537

Zu verkaufen:

Bierluftdruckapparat, Biergläser, Tische, Stühle, Bänke, Ladenregal, Petroleumbehälter u. Schleifstein. 16500
Gasthaus, Myslecinek.

Motorrad,

(Pfafnier) 3½ P. S., dopp. gefedert, 2 Gänge u. Leerlauf, neuer Gummi u. gut laufend billig zu verkauf. 16504
Dworcowa 76.

Mehrere Waggons

Kiefern-Sägespäne

franko Bydgoszcz abzugeben. Preisangebote für je einen Raummet. franko Waggon Bydgoszcz unter S. 11525 a. d. Gst. d. Z. erb.

1 Paar fast neue

Mühlsteine

nebst Umlauf für Schrotzwecke vorzügl. geeignet, vk. Schloßmühle Szubin.

Bügelofen

mit Volleisen kaufen sofort
Barbarski & Kurdelski
Dworcowa 93. 16481

10 Zentner August-Weiden zu verkaufen **H. Lorenz,** Fordon. 16514

1 leicht. Federwag. u. 1 Arb.-Gesch. ist z. vk. **Nowodworska** (Neuhöferstr.) 2. 16503

Eichene Fässer,

30—600 Liter, zu verkaufn.
Ewald Jeske, Okole,
Berlińska 96. 16324

Verzinkte

Eisenfässer

kauft

Ernst Schmidt,
Bydgoszcz Dworcowa 93.
Telefon 288. 11379

Weizen Roggen Gerste Hafer und **Seradella**
kauft 11492
Landw. Ein- und Verk.-Verein,
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 100 u. 291.

Stroh 10119

gepreßt und ungepreßt, kauft in Waggonladung.
R. Bouvier
Pomorska 35.

Gesponnene

Roßhaare,

Sprungfedern u. andere Polstermaterialien in größer. u. kleiner. Posten laufend zu kaufen gesucht.
Matejki 3. 15980

Pachtungen

Suche f. m. Verwandt., tücht. deutsch. Landwirt, gute Landwirtschaft v. ca. 100 Morgen oder mehr **zu pachten.** Offert. unt. U. 16452 an die Gst. d. Ztg.

Wohnungen

Wohnung

auch mit Möbelübernahme gesucht.
Vermittlung erwünscht.
Okole, ulica Berlińska 105, I, r. 16535

2 Zimmer u. Küche

für sofort gesucht. Offert. unter R. 16532 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wohng., 6 Zimmer, zu verm. Kauf d. Möbel Bedingung. Off. u. M. 16530 a. d. Gst. d. Ztg.

Leeres od. möbl. Z. z. vm. Zduny 21, pt., lks., 2. Tür.
16526

Speicher und Lagerräume werden gesucht. Offert. bitte unt. D. 16533 a. d. Gschst. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten.
16463 **Lipowa 5a, 1, l.**

Möbl. Zimmer i. Zentr. der Stadt ab 1. 11. an nur anst. Herr. z. verm. Eig. Bett. bev. Off. u. N. 16413 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

evtl. mit Pension von Herrn sofort gesucht. 11594
Dentist **Bowski,**
Mostowa 10. (Brückenstr.

Dame sucht von sofort möbliert. Zimmer. Off. u. J. 16507 a. d. G. d. Z.

Zu verm. vom 1. 11. **gt. möbliertes Zimmer** mit 2 Betten u. voll. Pens. 16451 Toruńska 187, p., r.

Möbliertes Zimmer mit Zentralheiz. z. vermieten. Paderewskiego 7, p., l. 16513

Möbl. Zimmer

mit voller Pension an 2 Herren zu vermieten 16493
ul. Dworcowa 12, II, r.